

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 36 (1927)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 37
BASEL, 15. September 1927

Nº 37
BALE, 15 septembre 1927

INSERATE: Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum
45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei
Wiederholung entprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.— halb: Fr. 7.—
vierteljährlich Fr. 4.— monatlich Fr. 1.50
Zusatz für Postabonnent: 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug: jähr-
lich Fr. 15.— halb: Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.— monatlich Fr. 1.80; Post-
abonnent: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Ad-
ressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Schweizerischer Jahrgang
Irene-sechste année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts.
réclame fr. 1.50 par ligne. Rabais propor-
tionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois
fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50
Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER
abonnement direct: 1 fr. 15; 6 mois, 8 fr. 30, 3 mois, 5 fr. 15, 1 fr. 80.
abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers.
Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Verdienstmedaillen an Hotellangestellte

Die verehrl. Mitglieder, werden hiemit er-
sucht, uns Bestellungen, deren Ausführung
auf Saisonschluss gewünscht wird, recht-
zeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Vereinsnachrichten

Delegiertenversammlung des Verband Schweizer Badekurorte

Mittwoch, den 21. September 1927, nachmit-
tags 1½ Uhr, im Kursaal Ragaz.

Traklandendliste:

1. Einleitender Bericht.
2. Jahresbericht.
3. Jahresrechnung, Budget.
4. Führerfragen.
5. Reklamefragen 1928.

Pause.

6. Vortrag des Herrn Dr. Riesen, Direktor
des Schweizer Hotelier-Verein: Wie
förderl der Schweizer Hote-
lier-Verein die Interessen
der Badekurorte?

7. Musermesse 1928.
8. Indikationenliste.
9. Aufnahme Henniez.
10. Neuwahl des Vorortes.
11. Diverses.

Nach der Sitzung Besichtigung der Kur-
und Badeanlagen von Ragaz.

Es sei ganz speziell auf den Vortrag des
Herrn Dr. Riesen hingewiesen, der sicherlich
grosse Beachtung verdient. Die wichtigen
Traklanden, insbesondere die Führerfrage,
erheischen die Anwesenheit möglichst aller
Bäder. Möge ein starker Besuch unsern Ra-
gazern zeigen, welche Interesse wir der
Tagung und dem schönen Badekurort entge-
genbringen.

Rheinfelden, 12. Sept. 1927.

Der Vorstand:

K. Rupprecht. F. Schmid-Bülikofer.

In Ergänzung der vorstehenden Einladung
sei noch erwähnt, dass zu der Delegierten-
versammlung der Badekurorte alle Mitglieder
des S. H. V. Zutritt haben, die sich für die
Entwicklung und Förderung dieses besonders
wichtigen Zweiges des schweizer. Gasge-
werbes interessieren, speziell die Hoteliers
unserer Badekurorte. Wenn auch die sehr
ruhige und unentgeltliche Verbandsleitung
diesmal von der Abhaltung eines schweizer.
Bäderlages, wie letztes Jahr in Rheinfelden,
abgesehen hat, so wird die Tagung in Bad
Ragaz gleichwohl Gelegenheit bieten zu re-
gem Gedankenaustausch über aktuelle Fra-
gen des Bäderwesens im Kreise gleichge-
sinniger Kollegen. Vor allem dürfte die zu
erwartende Orientierung über die Beschrebu-
gen der endern Länder befr. die Modernisie-
rung, den Ausbau und die Entwicklung ihrer
Bäder allseitig willkommen sein und gleich-
zeitig unsere Hoteliers auch interessieren,
welche Fortschritte auf diesem Gebiete in der
Schweiz bereits erzielt wurden und wie man
sich die Förderung des Bäderwesens für die
Zukunft denkt, um der fremden Konkurrenz
die Spitze zu bieten.

Ragaz, selbst ein Badekurort von Welt, ist
für drei Zweisprache im Kollegenkreise
geradezu prädestiniert. Wir laden daher In-
teressenten sowie Freunde und Gönner des
schweizer. Bäderwesens ein, dem Ruf zur
diesjährigen Tagung des Bäderverbandes
recht zahlreich Folge zu leisten.

Ordentliche Delegierten- Versammlung des Schweizerischen Gewerbe-Verbandes.

Zur ordentlichen Delegiertenversammlung
des Schweizerischen Gewerbe-Verbandes
fanden sich Montag, den 12. September 1927,
vormittags 9½ Uhr, im Hotel Schiff in St.
Gallen, rund 100 Delegierte unter dem Vor-
sitz von Nationalrat Dr. Tschumi ein. Die
Versammlung war nach St. Gallen zusam-
menberufen, um bei diesem Anlass der St.
Gallischen Ausstellung für Landwirtschaft,
Gartenbau, Gewerbe, Industrie und Kunst
einen gemeinsamen Besuch abstellen zu könn-
en. Die Delegiertenversammlung behandelte
zwei Gegenstände:

1. Das eidgenössische Beamtengesetz. Der
Vorsitzende, Herr Nationalrat Dr. Tschumi,
orientiert die Versammlung über den Stand
dieser Angelegenheit. Bekanntlich wird ge-
genwärtig von der kommunistischen Partei
am Zustandekommen des Referendums zur
Ablehnung des neuen Beamtengesetzes, das
ja zur Hauptsache ein Besoldungsgesetz ist,
gearbeitet. In Uebereinstimmung mit den Be-
schlüssen des Vorstandes des Schweizer-
ischen Gewerbe-Verbandes, des Vorortes
des Handels- und Industrie-Vereins und des
Arbeitgeber-Vereins, plädierte Herr Dr.
Tschumi für Ablehnung des Referendums und
empfahl, die im Lande aufliegenden Referen-
dumsbogen nicht zu unterzeichnen. Nach
jahrelanger Arbeit hat man für die eidgenös-
sischen Beamtengehälter unter den politischen
Parteien endlich einen Kompromiss gefunden,
mit dem auch die Beamten zufrieden sein
können. Dass sie zufrieden sind, ergibt sich
aus der Eifrigkeit, mit welcher sie gegen das
Referendum Stellung beziehen. Die gefunde-
ne Lösung ist aber auch im Interesse des
Gewerbes. Bei einem Zustandekommen des
Referendums sind für die Abstimmung ausser-
ordentlich heftige politische Kämpfe zu er-
warten. Unterlassen muss eine provisorische
Fortsetzung des bisherigen Besoldungs-
systems stattfinden. Abschlüsse an den bishe-
rigen Besoldungen sind nicht zu erwarten.
Auch das Ende eines solchen Kampfes ist un-
sicher, namentlich ist sehr unbestimmt, ob
bei Verwerfung des Beamtengesetzes klei-
nere Besoldungsansätze erzielt werden könn-
en und in welchem Masse.

Gegenüber Herrn Dr. Tschumi nahm Hr.
Dr. Cagianul in einem ausführlichen Referat
den gegenteiligen Standpunkt ein. Er be-
tonte namentlich die wirtschaftlichen Gründe,
welche zur Ablehnung dieses Gesetzes führen
müssen. Der Entwurf, wie er nun vorliegt,
stellt eine schwere Belastung unserer Wirt-
schaft dar. Inkl. die Beamten und Arbeiter
für die Transportanstalten muss der Bund
jährlich einen Betrag von rund 360 Millionen
Franken an Besoldungen auswerfen. Vor
allem sind es die Bundesbahnen, welche
durch das Besoldungsbudget schwer belastet
werden. Diese Belastung ist auch ein Haupt-
grund für unsere leure Lebenshaltung und für
die hohen Preise, die wir für Personen- und
Gütertransport im Gegensatz zum Ausland
bezahlen müssen. Durch das neue Gesetz gibt
es keinen Abbau der Besoldungen. Im Ge-
genheit, vorläufig noch eine Mehrausgabe von
zwei Millionen Franken. Erst ab das Jahr
1934 ist ein Lohnabbau in Aussicht genom-
men.

Aus dem Schosse der Delegiertenver-
sammlung wurden nach diesen beiden Haupt-
referaten mehrere Voten im Sinne einer Ab-
lehnung des Referendums abgegeben. Es
geschah mit grossen Bedenken, in der Erwä-
gung, dass eine Verwerfung des Gesetzes
voraussichtlich keine bessere Lösung bringen
werde und in der Erwartung, dass nach An-
nahme des Gesetzes bei den eidgenössischen
Beamten die Einsicht für ein besseres Zusam-
menarbeiten mit dem Gewerbe durchdringt.
— Beschlüsse wurden von der Versammlung
keine gefasst.

Dem Hotelier kann in Uebereinstimmung
mit obigen Ausführungen ebenfalls empfohlen

werden, die Referendumsbogen gegen das
Beamtengesetz nicht zu unterschreiben. Die
Hotellerie hat sicherlich ein gewisses Inter-
esse an einem ausreichend bezahlten Be-
amtenstand. Sie kann es nur begrüssen,
wenn durch das in Aussicht genommene Ge-
setz die leidigen Kämpfe aufhören und der
Beamte endlich weiss, woran er ist. Anderer-
seits müssen ja die Bedenken, welche aus der
Mitte des Gewerbestandes geäussert wurden,
voll und ganz geteilt werden. Der Bund er-
fährt durch die definitive Festschließung der
Besoldungen im nun vorgesehenen Masse
eine schwere Belastung, und es ist fraglich,
ob der Volkswirtschaft nicht ein grösserer
Dienst durch einen gewissen Abbau geleistet
worden wäre. Nun stehen aber die Besol-
dungen schon seit Jahren auf der Höhe, wie
sie das Gesetz vorsieht. Ein Abbau würde
sich also offenbar nur in einem bescheidenen
Masse erzielen lassen, wenn er überhaupt
durchführbar wäre. Obgleich ohne Enthusias-
mus, wird man also dem Gesetz zustimmen
und das Referendum ablehnen müssen.

2. Weltwirtschaftskonferenz, Genf. Ueber
die dortigen Arbeiten referierte Herr Dr. Ca-
gianul, ergänzt durch Herrn Nationalrat Dr.
Odinga.

3. An ein vorzügliches Mittagessen bei
Herrn Glinz im Hotel Schiff wurde der Be-
such der Kantonalen Ausstellung angeschlossen.
Darüber wird von fachkundiger Seite
an anderer Stelle noch referiert werden.
Hier sei bloss erwähnt, dass die St. Galler
mit dieser Ausstellung ein Meistersstück an
Organisation und Darstellungskunst geleistet
haben. Die Ausstellung in St. Gallen geht in
ihrem Ausmass weit über den üblichen Rah-
men solcher Veranstaltungen hinaus. Im Ge-
gensatz zu vielen andern derartigen kanton-
alen und lokalen Ausstellungen handelt es
sich hier wirklich um eine systematisch ange-
legte und in allen Einzelheiten durchdachte,
überaus reichhaltige Ausstellung des St. Gal-
ler Volkes, und nicht um ein sinnloses und
wahloses Durcheinander von einheimischen
und fremden Erzeugnissen, wie man es in den
letzten Jahren da und dort wahrnehmen
konnte.

M. R.

Adressbuch der Schweiz für Industrie, Gewerbe, Handel und Export.

Wie im Vorjahre gibt die Annoncen-Expe-
dition Rudolf Mosse in Zürich auch vom Jah-
gang 1927 dieses Werkes je ein Exemplar der
Regionalauszüge gratis an die Mitglieder
des S. H. V. ab. Es handelt sich dabei um die
Regionalabzüge der Westschweiz (franz.
Landesteil), der Nordwestschweiz,
der Ostschweiz, der Zentral-
schweiz und Tessin, des Kantons
Bern sowie der Kantone Zürich und
Schaffhausen. — Jeder dieser Bände
enthält neben dem reichen Adressenmaterial
ein vollständiges Verzeichnis der schweizer.
Tageszeitungen, das über die gesamte Presse
orientiert.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, das wert-
volle Nachschlagewerk, mit dessen Versand
bereits begonnen ist, in Anbetracht des En-
gegenkommens des Verlages durch Aushang
an sichtbarer Stelle ihren Gästen leicht zu-
gänglich zu machen. — Das Gesamtwerk,
umfassend das Adressenmaterial der ganzen
Schweiz, ist ebenfalls bereits beim Verlag
Rudolf Mosse erhältlich, der dasselbe den
Mitgliedern des S. H. V. zum Vorzugs-
preis von Fr. 25.— abgibt und ihnen ausser-
dem in der Abtheilung „Hotel- und Reiseführer“
ein Reklamefeld von 10 x 85 mm kosten-
los zur Verfügung stellt.

Saisonbilanz in Graubünden.

r. Chur, den 6. September 1927.

Es ist vielleicht verfrüht, die Rechnung
der Sommersaison in Graubünden abzu-
schliessen. Denn noch stehen einige wich-
tige Posten aus, die Kurorte weisen immer

noch ansehnliche Kontingente auf, die dank
des guten Welters gerne verweilen; auch
herrscht andauernd ein sehr lebhafter Auto-
verkehr, der immer noch neue, wenn auch el-
was flottante Gäste bringt. In der Hauptsache
ist nun aber die Saison vorüber, die ausse-
henden Posten werden die Rechnung verbes-
sern, aber nicht wesentlich beeinflussen, und
so sind wir heute schon in der Lage, ein zu-
verlässiges Bild von der Saison in
einem der bedeutendsten Kurgebiete unseres
Landes zu entwerfen.

Wir haben vor Jahresfrist in der „Hotel-
Revue“ die bündnerische Fremdensta-
tistik aufs Korn genommen und das da-
malige System bekämpft. Vor einem Jahr
wurden nämlich nur die Gäste, die innerst
sechs Tagen sich im Kanton aufgehalten hal-
ten, gezählt. Diese absolut ungeeignete Zähl-
art lieferte ein ganz vages statistisches Ma-
terial, da alle Gäste, die innerst den sechs
Zähltagen den Standort wechselten, zwei-,
drei- und vierfach gezählt wurden. Zudem
wurde das Gesetz recht lax gehandhabt, so-
dass grössere Häuser die Einisierung der Li-
sten verweigern konnten, ohne dafür zur Re-
chenhaftigkeit gezogen zu werden. Diese unhalt-
baren Zustände riefen einer scharfen Kritik
in der Presse und im Parlament, auch die
„Hotel-Revue“ hat sich wiederholt damit be-
fasst. Die Reklamationen veranlassen unsere
Regierung, eine Untersuchung anzuordnen
und ein neues System zu wählen. Seit Neu-
jahr 1927 werden nun die Logiernächte
gezählt. Alle Fremdenstationen wurden unter
Bussandrohung aufgeführt, die genau ge-
führten Listen einzusenden und ein tüchtiger
Beamter sichtet und verarbeitet mit aller
wünschenswerten Promptheit das weitschich-
tige Material. Wir erfreuen uns nun in Graubün-
den einer zuverlässigen und aufschluss-
reichen Fremdenstatistik, das sei auch an die-
ser Stelle dankbar anerkannt.

Und nun, wie war die Sommer-
saison 1927? Bis zum 27. August wur-
den 1,570,095 Logiernächte gezählt, bis Ende
September werden weitere 230,000 Logier-
nächte leicht dazukommen, sodass dann die
Sommersaison 1927 mit einem
Saldo von 1,8 Millionen Logier-
nächten abschliessen dürfte.

Was sagt uns diese Zahl? Vor allem zeigt
sie, dass das ganze rätsliche Kurgebiet, als
Einheit betrachtet, während annähernd 60
Tagen gut besetzt war. Einige Kurorte
wiesen während bedeutend mehr als 60 Tagen
(die Vor- und Nachsaison eingerechnet)
eine starke Besetzung auf, andere da-
gegen weniger, denn der Schutzpatron
des Hotelgewerbes hat auch diesen Som-
mer die Gaben recht ungleich verteilt.
Tarasp-Schuls-Vulpera, Flims und Pontre-
sina arbeiteten sehr gut, sie haben ihre
Frequenzzahlen vom letzten Jahr erheblich
überbieten können. Arosa und Davos dage-
gen, um nur die grösseren Kurorte zu nennen,
sahen sich bei der allgemeinen Hochflut des
Fremdenverkehrs in ihren Erwartungen ge-
fährd. Auf dem strahlenden Bild der bünd-
nerischen Sommersaison sind demnach Licht
und Schatten ungleich verteilt. Für unsere
kurze Betrachtung ist aber nur das Gesamt-
ergebnis massgebend, und es lohnt sich, noch
einige Schlussfolgerungen zu ziehen.

Der Winter 1926/27 schloss ab mit einem
Total von 1,75 Millionen Logiernächten, wir
haben damals ausgerechnet, dass bei einer
Moyenne von 40 Franken (Reisespesen, Arz-
kosten, Auslagen für Sport, Bälle, Kurlaxen
usw. unbegriffen) der Volkswirtschaft Graubün-
dens aus dem Fremdenverkehr eine Brutto-
einnahme von 70 Millionen Franken
zugeflossen ist. Der Fachmann wird uns bei-
spiegeln, dass das Äquivalent für die Lo-
giernacht nicht zu hoch gegriffen war. Welche
Moyenne sollen wir nun für den Sommer wäh-
len? Die Pensionspreise sind nicht so hoch,
die Reisespesen auch nicht, da viele mit dem
eigenen Automobil reisen, zahlreiche Touris-
ten wandern mit Proviant herum und lassen
wenig Geld im Lande zurück. Wenn wir das
alles berücksichtigen, so werden wir für den
Sommer mit einer Moyenne von Fr. 30.— rech-
nen müssen (widerum alles unbegriffen) und

kommen dann auf eine Gesamteinnahme des Fremdenverkehrs von rund 55 Millionen Franken. Diese gewaltige Summe von 125 Millionen Franken Bruttoeinnahme aus dem Fremdenverkehr, die durch zahllose Kanäle in alle Zweige der Volkswirtschaft Graubündens und des ganzen Schweizerlandes abfliesst, illustriert besser als alles andere die grosse Bedeutung der Hotellerie im Haushalt unseres Vaterlandes. Vielleicht denken die Schweizerbürger daran, wenn es einmal gilt, durch eine vernünftige Regelung der Kursaspiele den Fremdenverkehr zu fördern; es gibt Kurorte, die dieser Forderung dringend bedürfen.

Auf Einzelheiten unserer interessanten, statistischen Rechnung wollen und können wir uns nicht einlassen, es würde uns das viel zu weit führen. Wir können aber nicht unterlassen, an dieser Stelle eine Feststellung zu machen. Zum ersten Mal konnte sich der Automobilverkehr dank der Freigabe aller Tal- und Bergstrassen voll auswirken, ihm kommt denn auch ein grosses Verdienst zu an der überraschenden Zunahme der Fremdenfrequenz in Graubünden. Das Automobil hat seine Rolle als Pionier des Fremdenverkehrs getreulich erfüllt. Ihm wird es auch zu verdanken sein, wenn ein lebhafter Verkehr während des Monats September andauert. Betrugen die direkten Einnahmen des kantonalen Fiskus aus Autogebühren letztes Jahr Fr. 220,000.—, so sind sie jetzt schon auf Fr. 264,000.— angewachsen und werden in der gleichen Berechnungszeit auf über Fr. 300,000.— hinausgehen. Das ist auch ein rundes Summchen, das ausschliesslich dem Strassenwesen zugute kommt.

Es mag weite Kreise interessieren, zu vernennen, dass die Statistik dieses Sommers eine starke Zunahme der französischen, ungarischen und österreichischen Klientel aufweist, ein Zeichen, dass unser Fremdenverkehr noch immer Neuland findet. An der Spitze der Frequenz marschieren die Deutschen, die schon vor dem Krieg das stärkste Kontingent stellten. Mögen sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in der bisherigen Weise entwickeln und konsolidieren, dann haben wir alle Gewähr, dass auch die Prosperität unseres Fremdenverkehrs gesichert ist. — Die lieben Landsleute haben uns diesen Sommer auch nicht im Stich gelassen, sie sind in nie gekannter Zahl erschienen, wenn sie sich auch etwas weniger sesshaft machten als die Deutschen. Interessanterweise notierte die Statistik für 45,059 Schweizer 501,555 Logiernächte, für 40,795 Deutsche jedoch 560,718 Logiernächte. Erwähnt sei noch, dass die Saison in der Woche vom 7. bis 14. August kulminierte mit 163,941 Logiernächten.

Wenn wir zum Schlusse den Blick rückwärts wenden und noch einmal den Gang der diesjährigen Sommersaison verfolgen, so dürfen wir zusammenfassend sagen, dass sie im allgemeinen die Erwartungen unserer Hotellerie erfüllt, ja mancherorts sogar weit übertroffen hat und dass sie einen weiteren grossen Schritt auf dem Wege zur Gesundung und Erstarbung unseres Verkehrswesens und damit auch der bündnerischen Volkswirtschaft bedeutet.

Dr. Laur und der Schweizerkäse im Hotel.

Der Bauernsekretär Dr. Laur hat eine interessante Schwärze für diese Frage. Jedes Mal, wenn ihn ein Ausländer besucht — und das geschieht sicher recht oft — kommt auch das Gebiet des Hotelfrühstücks zur Erörterung und dann setzt es in der „Bauernzeitung“ Hiebe ab... an die Adresse der Hoteliers. Früher waren es einmal fremde Handelsvertrags-Unterhändler, die sich bei Hrn. Laur in Sachen beklagte, neuestens ist es ein amerikanischer Professor, der ihm hinterbrachte, es sei ihm während seines dreiwöchigen Aufenthaltes in unserem Lande kein einziges Mal seine Lieblingspeise, d. h. Emmentalerkäse, vorgesetzt worden.

Ob Dr. Laur seinen Besucher gefragt, ob er auch nur ein einziges Mal im Hotel Schweizerkäse verlangt habe, darüber sagt er kein Wort. Dagegen bezeichnet er in der letzten Nummer der „Bauernzeitung“ dieses Erlebnis des Amerikaners als beschämend für die Schweizer Hotellerie und knüpft daran einige Bemerkungen über die angeblich mangelnde Berücksichtigung Schweizer Landesprodukte seitens des Gastgewerbes, um dann seinen Sermon mit dem Schlusswort zu bekräftigen, unsern Hoteliers fehle hierfür eben das nötige Verständnis.

Darin irt Herr Dr. Laur! Der Schweizer Hotelier ist vor allem Kaufmann und bedient seine Gäste gemäss ihren Wünschen und Anforderungen. Wer in einem Hotel, sei es zum

Frühstück oder zum Dessert Käse wünsch, wird sofort solchen erhalten, wie denn in vielen, auch grossen Hotels Käse in reichlicher Weise serviert wird. Das Reisepublikum setzt sich aber bekanntlich nur zu einem kleinen Bruchteil aus Käseliebhabern zusammen, weshalb der Verbrauch der Hotels in diesem Artikel vielleicht nicht dasjenige Ausmass angenommen hat, wie man es in Brugg offenbar gerne sähe. Es liegt auch nicht in der Macht der Hoteliers, die Geschmacksrichtung der Gäste von sich aus zu ändern, die nun einmal international eingestellt ist und deren Bedürfnissen auch die Hotelküche Rechnung fragen muss, will unser Gastgewerbe nicht einen Teil seiner fremden Kundschaft an die Konkurrenz des Auslandes verlieren.

Die Leistungen jedes Gewerbes, jedes Einzelunternehmens haben sich nach den Wünschen der Kundschaft, d. h. der Warenverbraucher zu richten. Das weiss Dr. Laur so gut wie wir. Dieser Grundsatz gilt aber selbstverständlich auch für die Hotellerie, die übrigens Beweise genug dafür erbracht hat, dass sie mit den Bestrebungen auf Förderung der einheimischen Produktion nachdrücklich sympathisiert.

Internationale Reise- und Propaganda A. G., Zürich.

In Ergänzung der in Nr. 34 vom 25. August unter dem Titel „Obacht — Inseratenjäger!“ hier gebrachten Mitteilung werden wir von der Niederländischen Reisevereinigung nachträglich dahin informiert, die Internat. Reise- und Propaganda A. G., Zürich, sei Vertreterin der Druckerei «De Vlijt» in Arnhem und als solche mit der Annoncenwerbung für die beiden Zeitschriften der Vereinigung „Reizen en Trekken“ und „De Reiskroniek der N. R. V.“ beauftragt.

Zu dieser Orientierung stellen wir fest, dass uns die Angaben, welche unsere Warnung in Nr. 34 veranlassen, direkt von der Niederländischen Reisevereinigung, d. h. von der für uns in dieser Sache zuverlässigsten und massgebendsten Stelle zuziehen.

Erwähnt sei ferner, dass die Zürcher Firma denjenigen Angestellten, der sich offenbar über die geschäftlichen Beziehungen seiner Arbeitgeberin zur Niederl. Reisevereinigung unrichtiger Behauptungen schuldig gemacht, seither entlassen hat. Desgleichen wird der frühere Akquisiteur van Muyden, von dem an anderer Stelle der vorliegenden Nummer die Rede ist, von der Internat. Reise- und Propaganda A. G. zurzeit wegen Betruges steckbrieflich verfolgt.

Generalzolltarif.

Die nationalrätliche Zolltarifkommission behandelte an ihren kürzlichen Sitzung in Interlaken erneut die Fleischpositionen der Generalzolltarifvorlage. Direktor Stückli von der Handelsabteilung des Volkswirtschaftsdepartements begründete dabei die neuen Anträge des Bundesrates, die mit den von der Kommission erhöhten Ansätzen für die Viehpositionen in Beziehung stehen, worauf die Kommission den neu vorgeschlagenen Ansätzen mit grosser Mehrheit zustimmte. Diese sehen Zollerhöhungen von Fr. 60 auf 80 für Kalbfleisch, von Fr. 40 auf 47.45 für Rindfleisch und von Fr. 50 auf 52 für Schafffleisch vor. Der Antrag auf Herabsetzung des Gefrierfleischzoll von Fr. 50 auf 40 wurde dagegen abgelehnt.

Diese Beschlüsse der Kommission stellen ein erneutes Entgegenkommen an die Adresse der Produzenten dar, während man über die Interessen der Konsumentenkreise einfach hinwegschreitet. Und das in einer Zeit, wo allseitig der dringende Wunsch nach Verbilligung der Lebenshaltungskosten geäussert wird. Die Hotellerie ist denn auch über diese Entwicklung geradezu erstaunt und wird sich ihre Stellungnahme zur definitiven Vorlage vorbehalten müssen.

Das Pfarrhaus als Konkurrent der Hotellerie!

Die Ausführungen der beiden Vornummern zur Frage der Privatzimmerabgabe an ortsfremde Passanten- und Dauergäste haben uns eine Grossezahl zustimmender Schreiben eingetragen, die alle der energischen Abwehr derartiger Uebelstände das Wort reden. Wir freuen uns dieser moralischen Unterstützung und werden die Sache nicht aus den Augen verlieren, bis der Hotellerie auch in diesem Punkte ihr gutes Recht wird.

Ins gleiche Kapitel der illoyalen Konkurrenz spielt nun zweifellos auch das nach-

stehende Inserat hinüber, dem wir in Nr. 370 des „Bund“ vom 30. August begegnen:

Bernisches Pfarrhaus

empfehl ich Ruhe- u. Erholungsbedürfnisse. Ruhige, staubfreie Lage. Nähe Wald und See. Linie Bern-Biel. Klavier. Orgel. Prachtvolle Einzelzimmer. Pensionspreis 8 bis 7 Fr. 4 Mahlzeiten. Offerten erbeten unter O. 15562 an Publicitas Bern.

Man darf sich füglich fragen, was die bernischen Behörden zu diesem Auch-„Gastbetrieb“ im Pfarrhaus sagen. Sind bernische Pfarrer wirklich so miserabel bezahlt, dass sie aus wirtschaftlicher Not gezwungen sind, der Hotellerie ins Handwerk zu puschen, oder handelt es sich hier um ein Nebengeschäftchen eines reichlich und fixbesoldeten Pfarrherrn, der glaubt, seine Amtspflichten mit den Arbeiten und Aufgaben eines Herbergsvalters vereinbaren zu können? Wir neigen zur letzteren Ansicht auf Grund der Angabe „Linie Bern-Biel“, an der bekanntlich sehr wohlhabende Bauerngemeinden liegen, die mit dem Staatszuschuss eine Pfarrersfamilie sehr wohl zu „erhalten“ vermögen. Es handelt sich demnach offenbar um einen Seelsorger, dem das Bibelwort „Sammelt nicht Schätze dieser Erde“ noch nicht geläufig zu sein scheint und der deshalb zur Ordnung gerufen zu werden verdient. Wir erwarten daher von den vorgestellten Kirchenbehörden des Kantons ein energisches Einschreiten gegen diese Verirrung eines ihrer Pfarrherren, mit der Bemerkung, dass die Hotellerie sich eine Konkurrenzierung von derart unberufenen Seite unter keinen Umständen gefallen lässt. — Dem Pfarrer die Kanzel und die Seelsorge, dem Hotelier das Gastgewerbe!

Wir hoffen, dieser Hinweis genüge und enthebe uns in der Angelegenheit weiterer Schritte.

Telephon-Teilnehmer-Verzeichnisse.

Zu der in der vorletzten Nummer hier unter dem Stichwort „Ein Uebelstand“ beim Telephon“ behandelten Angelegenheit wird uns von der Obertelegraphendirektion in Bern geschrieben:

„Die mit ihrer geschätzten Zuschrift vom 25. August berührte Frage der Beschleunigung der Druckarbeiten für die Teilnehmerverzeichnisse beschäftigt uns schon seit Jahren. Leider war es bisher nicht möglich, eine wesentliche Verkürzung der Ablieferungsfristen zu erreichen. Bei den Konkurrenzsausschreibungen war keine schweizerische Offizin in der Lage, eine höhere Druckleistung als durchschnittlich 30,000 Bogen im Tag (die meisten gingen nicht über 20,000 Bogen hinaus) zu garantieren. Für den Druck des Verzeichnisses der Gruppe II, das rund 4,250,000 Druckbogen erfordert, waren somit 140 Arbeitslöhne notwendig. Hierzu kommen noch die Buchbinder- und Speditionsarbeiten. Zeitungsrollationsdruck, welcher allerdings eine höhere Tagesleistung ermöglichen würde, ist nicht anwendbar, weil er nicht zuverlässig scharfe Abdrücke liefert.

Dieses Jahr wurde versuchsweise das Verzeichnis der Gruppe III in Tiefdruck hergestellt und das Ergebnis war drucktechnisch sehr gut. Dieses System, das bisher für den Druck von Büchern in grosser Auflage wegen des „Schwimmens“ der Schrift auch nicht angewendet werden konnte, ist nun so verbessert, dass die bisherigen Bedenken zurücktreten. Von ihm ist nun eine merkliche Verkürzung der Dauer der Druckarbeiten zu gewärtigen.

Wollte man bei dem bisherigen Druckverfahren unbedingt darauf halten, dass sämtliche Telephon Teilnehmer die neuen Verzeichnisse vor Beginn der Sommersaison erhalten, so müsste mit den Druckarbeiten so früh begonnen werden, dass dann die meisten Änderungen, die hauptsächlich mit den Umzugsterminen im April und Mai zusammenfallen, nicht berücksichtigt werden könnten. Dies wäre ein ebenso grosses Uebel wie die Verzögerung der Neuauflage bis im Juli und August.

Vor einigen Jahren wurde den Teilnehmerverzeichnissen ein Anhang auf farbigem Papier, enthaltend die während des Druckes bei getrennten Teilnehmern, beigeheftet. Es zeigte sich, dass dieser Anhang von den Teilnehmern ganz unbeachtet blieb. Die gleiche Erfahrung wurde seinerzeit mit Nachträgen gemacht, welche meistens unbeachtet beiseite gelegt wurden. Die Herausgabe von Nachträgen, deren hohe Kosten in gar keinem Verhältnis zum Nutzen stehen, muss daher unterbleiben. Wir haben uns aber entschlossen, den Zeitungen, welche sich zur Aufnahme bereit erklären, monatlich ein Ver-

zeichnis der neuen Teilnehmer ihres Verbreitungsgebietes zur Verfügung zu stellen. Diesbezügliche Abkommen sind bereits in Genf, Lausanne, St. Gallen, Rorschach und Romanshorn getroffen worden. Interessenten werden dadurch Gelegenheit erhalten, ihre Verzeichnisse zu ergänzen.“

Soweit die Aufklärungen durch die Obertelegraphendirektion. Unsere Vereinsmitglieder werden daraus mit Interesse entnehmen, dass zufolge Verwendung des verbesserten Tiefdruckverfahrens in Zukunft mit einer beschleunigten Zustellung der Abonnementverzeichnisse gerechnet werden kann. Die Telephonverwaltung aber möchten wir ersuchen, den Gedanken der periodischen Herausgabe von Nachträgen doch nicht ganz fallen zu lassen, da dieselben, auch wenn sie anscheinend von vielen Teilnehmern unbeachtet bleiben, doch immerhin von einer ganzen Reihe von Abonnenten, in erster Linie den Hotels, begrüsst werden und ihnen nützliche Dienste leisten dürften. Die monatlichen Nachträge in einem Teil der Tagespresse scheinen uns da keinen richtigen Ersatz zu bieten, weil derartige Veröffentlichungen meist übersehen oder nachträglich verlegt werden.

Zur Ueberlegung!

In diesen Tagen und Wochen werden die Hotels seitens der verschiedensten Organisationen: Beamten-, Offiziers-, Gesangs- und Radfahrervereinigungen etc. mit Anzeigengeräten in Mitgliederverzeichnissen, Jahrs- und Reisehandbüchern geradezu überschwemmt. Meist handelt es sich dabei um Druckerzeugnisse, denen als Propagandamittel nur minimale Bedeutung zukommt. Wir legen daher den Hoteliers erneut nahe, in jedem Einzelfall genau zu bedenken, ob die Gesellschaftskreise, in die diese Publikationen gehen, als Klientele ihres Hauses in Betracht fallen, und überhaupt keine Inserationsaufträge ohne vorherige reichliche Ueberlegung zu erteilen.

Unsererseits messen wir den Mitgliederverzeichnissen, Jahrs- und Reisehandbüchern solcher meist auf einen kleinen Kreis beschränkter Vereine keinen grossen Reklamewert bei und sind der Auffassung, dass bei der Beurteilung namentlich die Anträge derjenigen Vereinigungen auszuscheiden haben, welche die Aufnahme von Werbeanzeigen gar noch von der Gewährung von Hotelrabatten oder andern Vergünstigungen an ihre Mitglieder abhängig machen.

Zum gleichen Kapitel gehört ferner auch die Forderung aufmerksamster Lektüre und Beachtung aller Klauseln, bevor man die von den Druckereifirmen und ihren Akquisiteuren vorgelegten Bestellscheine unterzeichnet. Es ist dies eigentlich ein selbstverständliches Prinzip, gegen das jedoch in Hotelierkreisen noch viel geändert wird. So erliefte z. B. im Frühjahr 1925 ein Hotel am Genfersee der Druckerei F. Monhoux in Bussigny einen Annoncenauftrag, lautend auf zwei Jahre, für die Broschüre «Les séjours à Vevey-Montreux et dans les environs». Als das Inserat ohne weitere Bestellung, ja gegen den Willen des Hotelbesitzers auch in der Ausgabe 1927 erschien, wurde die Zahlung verweigert und als dann die Forderung (es handelt sich um den runden Betrag von Fr. 20) einer Geschäftsagentur zum Inkasso übergeben wurde, stellte es sich heraus, dass laut Bestellschein der Auftrag jeweils stillschweigend für ein weiteres Jahr weitergelaufen werde. Da der Hotelinhaber behauptet, einem Vertreter des Verlages die Erklärung abgegeben zu haben, er verzichte pro 1927 auf die Anzeige, können über die definitive Erledigung des Differenzfalles heute annähernd richtige Angaben natürlich nicht gemacht werden. Immerhin ist anzunehmen, die Druckerei werde auf der Bestimmung des Auftragsformulars bestehen, wonach der Rücktritt vom Vertrag durch regelmäßige dreimonatige Kündigung zu erfolgen habe und mündliche Abmachungen mit dem Akquisiteur keine Gültigkeit haben, resp. die Druckerei nicht verpflichtet. Merkwürdig ist allerdings, dass die Insertionsbedingungen auf der Rückseite der Bestellformulare der Firma verzeichnet sind und daher vom Auftraggeber, d. h. vom Inserenten, leicht übersehen werden.

Und die Moral der Geschichte? — Der vorliegende Fall beweist neuerdings die Richtigkeit unserer wiederholten Empfehlung, keine Bestellscheine zu unterzeichnen, ohne vorher von den Insertions- oder andern Lieferungsbedingungen genaue Kenntnis zu nehmen. Mündliche Versprechungen der Akquisiteure aber sind in der Regel wertlos.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

GIESLER & CO.

Maison fondée à AVIZE-EPERNAY en 1838. Vins de haute Réputation. Agents généraux: HUGUENIN LUCERNE

Die „Karriere“ des Herrn van Muyden!

Unsere Leser erinnern sich der hier in Nr. 12 vom 24. März gegen den holländischen Akquisitor G. A. van Muyden ergangenen Warnung. Nimmher lesen wir im „Schweizer. Polizei-Anzeiger“ Nr. 168, dass der Mann wegen Betrugs steckbrieflich ausgeschrieben ist.

v. Muyden soll sich zurzeit im Ausland befinden und dürfte wohl für abschbare Zeit auf die Anzeigenakquisition in der Schweiz verzichten müssen.

Hochgebirgsuniversität in Davos.

Die Bestrebungen, in Davos eine Hochschule für kranke und erholungsbedürftige Studierende aller Länder zu schaffen, dulieren schon einige Jahre zurück, zeitigen aber bisher keine positiven Erfolge. Nimmher ist der Gedanke zum Gegenstand einer ernsthaften Aussprache gemacht worden, indem an einem grossen Festkonzert vom 30. August im Kurhaus Davos, dessen Ertrag in die Universitätsfonds floss, in Anwesenheit prominenter Persönlichkeiten der internationalen Gelehrtenwelt zu der Frage Stellung genommen und wichtige Werbearbeit für die Idee geleistet wurde.

In seiner Festansprache beleuchtete Otto Zarek (Berlin), der eigens zu diesem Zwecke nach Davos gekommen ist, die Notwendigkeit der Gründung einer polynationalen Hochgebirgsuniversität, zumal sich gerade die heutige akademische Jugend noch nirgends von den schweren Leiden des Krieges erholt habe. Sie sei den Gefahren der Erkrankung z. Zt. noch sehr stark unterworfen. Davos aber sei ein prädestinierter Ort, der erkrankten oder erholungsbedürftigen akademischen Jugend aller Länder eine, wenn auch nur teilweise Fortsetzung des Studiums zu ermöglichen. Wenn die geplante Davoser Hochschule auch nicht alle Disziplinen umfassen können, so sollten doch vor allem die Geisteswissenschaften gepflegt werden. Der Charakter der „polynationalen“ Gründung würde es ermöglichen, dass hier die Jugend aller Länder ein Refugium finde und in regem geistigen Kontakte untereinander zu einem mächtigen Faktor wahrer Völkerverbindung werden könnte. — Professor Ernst Cassirer (Hamburg) übermittelte im Namen der anwesenden Gelehrten den Gruss und den Dank der Professorenschaft und stellte deren Mitarbeit in Aussicht. — Anschliessend versammelte sich das Universitätskomitee im engeren Kreise mit den Gelehrten auf Schatzalp, wo der Universitätsplan eingehend besprochen wurde. Um Missverständnisse auszuschliessen, wurde beschlossen, zunächst den Namen „Universität“ zu vermeiden, und in umgrenztem Arbeitsgebiet anzufangen, vor allem aber akademische Lehrkräfte von höchster Qualität aus allen Ländern zu gewinnen. Mit den

Universitäts-Aufsichtsbehörden soll Fühlung genommen werden, um zu erreichen, dass die an dem künftigen Hochschuleinstift gehörigen Vorlesungen und insbesondere die Seminarübungen anerkannt werden.

Belauschtes zum Nachdenken.

(Korresp. aus Personalkreisen.)

Sassen kürzlich in Dingsda einige Gäste beim gemütlichen Hock, sprachen erst von der Politik ihres Heimatlandes, dann von andern Dingen und, wie das in der Regel so geschieht, letztes Endes auch von der Hotellerie. Die fängt beim Prinzipal an und hört beim Personal auf.

War's Zufall, war's Absicht? Irgend, hinter der Säule stand da einer, dem das Gespräch zu Herzen ging. Und da ihn kein Fied bindet, mag die Sache in die Öffentlichkeit getragen werden.

Also man war beim Gesprächsthema der Servierlödcher. — Der Gast spricht von ihnen in verschiedenerlei Tönen; einmal z. B. wütend, dann heisst es vulgär: „Kellnerin!“ Ein andermal — wenn man keine Dummheit begangen und dem Gast einen köstlichen Gang zweimal hingehalten — lautet's: „Fräulein!“ Hat das gute Kind aber, Service überden, dem gleichen Gast eine Speise zuzetzt gereicht, dann — in, wenn Blicke jöten könnten — „einfältiges Mädchen!“

Wer es allen recht machen könnte! Im grossen und ganzen aber waren diesmal die Gäste des Ruhmens voll. Wirklich liebe Mädels! Na also; aber — und nun kommt die kritische Ader zum Vorschein.

Nun, was gefällt denn nicht? Erstens die Kleidung. Zu kurze Röcke — aber bitte, ein Bissel hängt doch jede Evasdöchter an der Model Allein zu kurz ist zu kurz. — Dann die Nachschaffung feiner Damentöiletten, ausgeschnittenes Kleid, gelochte oder fleischfarbene Strümpfe, hypermoderne Stöckelschuhe, in denen man nach 14 Tagen nicht mehr gehen kann. Das geht über die Hutschnur!

Es müssen Kenner sein, dachte der Hordende. Aber immerhin, so ganz unrecht hat sie nicht. Es ist nachgerade da und dort schon etwas ger zu auffällig geworden mit dem „Herausputzen“ und „Aufdommen“; gediegen ist das auf keinen Fall und bedarf der Remedur.

Der Bubikopf! Nun, das ist ein Fortschritt. Denn sauber ist's und bleibt's, obschon die Tochter, die etwas auf sich hält, ihr langes Haar, ihre Frisur jedenfalls hegt und pflegt. Wie hätte sonst Grossvater — Grossmutter genommen? — Dann meinte zum Schlusse einer, es muss ein Kaufmann gewesen sein: „Na, und die verdienen noch ein schweres Geld die Menge, denn gestern begabete mir unser Fräulein — Donnerwetter, Donnerwetter! — mehr sag' ich nicht!“

Mehr sagt auch der Schreiber dieser Zeilen nicht, höchstens noch das Eine: Nie und nimmer steht eine solche Staffage im Einklang mit gut schweizerischem Empfinden und vor allem nicht — mit dem Verdienst! Allein: honny soit qui mal y pense.

Ganymed.

Ein Preisausschreiben von Fr. 50,000.—.

Die Salubra-Werke erlassen soeben ein 50,000 Franken-Preisausschreiben, das sich an die Verbraucher von lichteichen, waschbaren Tapeten richtet, die in nächster Zukunft ihr Haus oder einzelne Räume mit Tekko oder Salubra tapezieren lassen. Es sind 400 Preise vorgesehen. Die beste Leistung in harmonischer, zweckmässiger Raumauskleidung wird mit Franken 5000 belohnt. Weitere Preise von Fr. 3750, 2500, 1500, 1000, 250 usw. folgen für die nächstbesten Leistungen.

Wer den Drang nach einem neuen Raume, das Verlangen nach einer neuen Umgebung in sich spürt, ist meistens geborener Raumkünstler; ihm winken zwei Preise, der eine: ein Raum, der täglich mehr Freude und Wohlbehagen bringt, ein zweiter: ein Barpreis der Salubra-Werke. Aber auch für jene Menschen, deren geistige Stärke auf anderen Gebieten liegt, als was Farben und Raumkunst anbelangt, greift zwangsläufig in das Räderwerk der menschlichen Gesellschaft ein und hilft mit am Gelingen eines schönen, harmonischen Raumes, es ist durch den Mund eines kunstbeflissenen Verwandten oder Bekannten, sei es durch den Mund des fachkundigen Tapeten-Verkäufers, der aus seiner Erfahrung sich jedes Muster gut im Raume vorstellen kann und die Wirkung des Farbenspiels an der Wand voranschaut.

Das Preisausschreiben der Salubra-Werke spornt also einerseits allgemein den Sinn für schöne Wohn- und Arbeitsstätten an, und andererseits fördert es die Bekleidung der Räume mit hygienischen Tapeten, d. h. mit solchen, die keinen Staub und Geruch in sich aufnehmen, gewaschen und desinfiziert werden können.

Die näheren Bedingungen des Preisausschreibens sind kostenlos erhältlich bei der Salubra A. G., Abt. 32, Basel.

Frage u. Antwort aus unserm Leserkreis

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Frage Nr. 10: Wie kann man mit 2000 Franken Kollektivrekamgelder in England wirksamste und fruchtbringende Hotelreklame durchführen?

Frage Nr. 11: Hotel von 160 Betten benötigt einen Patisserie-Ofen. Können elektrische Öfen empfohlen werden? Bitte die Herren Kollegen um Mitteilungen über ihre Erfahrungen und um Uebermittlung der Adressen von Fabrikanten. Besten Dank und zu Gegendienstens stets bereit. E.E.

Technische Rundschau

Einsparung an Brennmaterial.

Jeder Industrielle oder Gewerbetreibende weiss, welche Rolle das Brennmaterial in seinem Budget spielt, weshalb keine Gelegenheit, Holz oder Kohle zu sparen, unbenutzt gelassen werden sollte.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass bei allen Feuerungsarten ein grosser Teil der Heizkraft in Gestalt von Rauch und Gas durch das Kamin

ins Freie gelangt und somit vollständig verloren geht. Diesen Verlust zu verhindern, d. h. die abgehenden Rauchgase zur Wärmeproduktion zu verwenden, bezweckt der überall gut eingeführte Vakuum-Automat, welcher an der Baster Mustermesse und an der Gastwirtsgewerbe-Ausstellung in Zürich vorgeführt wurde. Dieser Apparat unterscheidet sich von allen bis heute erschienenen dergleichen Erfindungen durch seine Einfachheit und zweckmässige Konstruktion. Mittels einer am Apparat mündenden Röhre wird dem Feuerungskörper Sauerstoff (Sekundärluft) zugeführt, welcher mit den sich entzündenden Rauchgasen in dem sie aufsaugenden Apparat vermischt und dann verbrannt wird.

Wie aus zahlreichen Attesten hervorgeht, wird mit dem „Vakuum-Apparat“ eine Brennmaterialersparnis von 30 bis 50 Prozent erzielt. Ausserdem werden, was nicht unbeachtet bleibe, mit den Rauchgasen auch die entstehenden Kohlenoxide verbrannt, in allen Fällen wenigstens durch Vermischung mit der zugeführten Sekundärluft unschädlich gemacht und so die Gefahr der Vergiftung durch Kohlenoxide beseitigt. Ein Vorteil, der namentlich in der Hotellerie, speziell vom Kochpersonal, geschätzt werden dürfte.

Es ist der Technik gelungen, den Apparat aus einem speziell für diesen Zweck geeigneten unverbrennlichen Material herzustellen, was eine weitere Empfehlung des Vakuumautomaten darstellt!

Aus andern Vereinen

Der Italienische Hotellier-Verein und die Generalversammlung des I.H.V.

Wie in der „Rivista degli Alberghi“ seitens des künft. Kommissars für die Hotellerie, Herrn A. Campione, mitgeteilt wird, hat der Italienische Hotellier-Verein beschlossen, sich an der vom 9. bis 15. Oktober in Rom stattfindenden Generalversammlung des I.H.V. offiziell nicht vertreten zu lassen. Als Grund dieses Beschlusses wird die zwingende Notwendigkeit angeführt, angesichts der letztjährigen imposanten Festlichkeiten aus Anlass des Bestehens der Kollegen von der Alliance Internationale de l'Hotellerie (European Tour der A. H. A.) und des nächsten grossen Kongresses dieser internationalen Organisation, der ebenfalls in Italien tagen wird, hinsichtlich der Festlichkeiten im Kreise der ital. Hotellerie eine gewisse Ruhepause einleiten zu lassen. Dies umso mehr, als der Vorsitzende des I.H.V. selbst die Teilnahme an der bevorstehenden Generalversammlung in Rom als rein persönliche Sache bezeichne. Andererseits wird es den einzelnen italienischen Hotelliers ein besonderes Vergnügen sein, aus Anlass der Tagung ihren ausländischen Kollegen einen gastfreundlichen Empfang zu bereiten und dadurch die guten Beziehungen der internat. Hotellerie noch enger zu knüpfen.

Saison-Chronik

St. Moritz-Bad. Die Bäder von St. Moritz hatten auch im Monat August einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Der Besuch der Bäder war im August 1927 53,2 Prozent besser als im gleichen

PORTO DELA FORCE
Age Finesse Race

Agence Générale pour la Suisse:
Jean Haecy Importation S. A., Bâle

ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE — HERNE BAY
— Geogr. 1900 —

Englisch in 3 Monaten. Garantierte durch Einzelunterricht die genügende Erlernung der Sprache für das Hotellfach etc. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Nächster Kursbeginn ab 1. Dezember. Prospekt und beste Referenzen auf Verlangen durch

A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park, Herne Bay.

Emmentaler Dosen-Saftschenken

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
H. Stalder, Rüegsbach i. E.
Bitte Offerte verlangen.

General-Etagen-gouvernante

gesetzten Alters, gut präsentierend, mit Sprachkenntnissen, erste Kraft, prima Zeugnisse vom In- und Ausland, sucht Stelle. Geil. Offerten unter Chiffre A. L. 2635 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochherde
GEHR KREBS
OBERHOFEN
THURNESEE

Hafmaldinen
Koga
Gebr. Keller-Ott

KAFFEE HAG

EINFACH...VORZÜGLICH



30 — 50 % Kohlenersparnis durch den besteingeführten

VAKUM-AUTOMAT Kohlenparer

auf kommende Heizperiode verfehlen Sie nicht, denselben zu bestellen für Öfen, Feuerherde, Zentralheizungen, Wasch- und Dampfkesselanlagen. Vorzügliche Gutachten und Referenzen aus grösseren Betrieben des Gastwirtgewerbes zur Verfügung.

Bitte Prospekt verlangen.

Vakum-Automat, Freiestr. 72, Basel

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!!

Ein beliebtes,
erfrischendes Getränk
ist
SCHWEPPE'S
DRY GINGER ALE
Erhältlich bei allen Hotellieferanten.
Generalagentur für die Schweiz.
Jean Haecy Import A.-G., Basel

Preiswürdige, behagliche
Pedig-Rohrmöbel
naturweiss oder gebeizt.
Wetterfeste
Boondoot-Rohrmöbel
Weidenmöbel
Gestülpte-Rohrmöbel
in allen Farben
Liegentühle.
Krankentühle.
Strandhütten, Strandkörbe
CUENIN-HONI & Cie.
Rohrmöbelfabrik Kirchberg (Bern)

SPEZIALSEIFE
SPEZIALSEIFENSPAENE
SPEZIALSEIFENMEHL
mit SALMIK- u. TERPENTIN-Gehalt
sind unübertroffen.
Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen, — Man
verlange Offerten.
CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Perser Teppiche
für alle Zwecke
liefern Ihnen direkt ab den von uns beschäftigten Stühlen zu Vorzugspreisen
Schuster & Co
St. Gallen Täbris Zürich

Bureau und Réception
Gute Behandlung Hauptbedin-
gung. Bescheidene Ansprüche.
Mittelschweres Schiff. W. B.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Dôle, le 15 septembre 1927

N° 37

SCHWEIZER  HOTEL-REVUE

Basel, 15. September 1927

Nr. 37



A nos Sociétaires

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient d'éprouver notre Société en la personne de notre membre

Monsieur

Eugène Lontat

Propriétaire de l'Hôtel Bristol à Finhaut et Co-propriétaire de l'Hôtel du Grand St-Bernard

décédé à l'âge de 55 ans.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre collègue défunt.

Au nom du Comité central:

Le Président central:

H. Haefeli.

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel.

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S. S. H.

Avis aux Sociétaires

Assemblée des Délégués
de

"Association des stations
balnéaires de la Suisse

Mercredi, 21 septembre 1927, à 1½ heure de l'après-midi

au Kursaal de Ragaz.

Ordre du jour :

1. Allocution d'ouverture ;
 2. Rapport annuel ;
 3. Compte annuel, Budget ;
 4. Question du Guide ;
 5. Questions de réclames ;
 6. Rapport de M. le docteur Riesen, Directeur du Bureau central de la S. S. H. : « Comment la S. S. H. peut-elle contribuer au développement des stations balnéaires ? » ;
 7. Foire Suisse 1928 ;
 8. Liste des indications ;
 9. Admission de membre (Bains d'Henniez) ;
 10. Choix d'un nouveau vorort ;
 11. Divers.
- Après les délibérations visite des installations balnéaires et thermales de Ragaz.

Rheinfelden, le 12 septembre 1927.

Le Comité :

K. Rupprecht. F. Schmid-Bühlhofer.

Enseignement universitaire touristique.

Notre article intitulé : « Cours universitaires pour le tourisme et l'hôtellerie », publié dans notre numéro 11 du 17 mars 1927, nous a valu, avec une lettre fort aimable du Directeur général de l'Office national italien pour les industries touristiques, M. le professeur Angelo Mariotti, l'envoi de deux de ses ouvrages : « L'industrie des étrangers en Italie » et le premier volume de ses « Leçons d'économie touristique pour les étudiants de la faculté des sciences politiques de l'Université de Rome ». Nous reviendrons ultérieurement sur le premier de ces deux livres ; c'est le deuxième que nous nous proposons d'analyser brièvement dans ces lignes.

M. Mariotti est professeur agrégé d'économie politique à la faculté de droit et chargé de cours d'économie touristique à la faculté des sciences politiques. En sa qualité de Directeur de l'Office italien du tourisme, il était mieux placé que quiconque pour donner un cours de ce genre, tâche difficile s'il en fut, puisqu'il s'agissait d'innover, de parler en avant-garde sur une route inconnue. L'essai a été un coup de maître. L'éminent économiste a eu l'heureuse idée de publier le texte des leçons données durant l'année scolaire 1926/27. La presse de l'Italie et de l'étranger a fait à cet ouvrage un chaleureux accueil et il le méritait assurément, puisqu'il constitue une première réalisation pratique dans une matière nouvelle, et cependant de haute importance, d'enseignement universitaire moderne.

Le cours de M. le professeur Mariotti est divisé en trois parties. La première comprend des considérations générales, des indications sur la situation touristique de l'Italie et un chapitre concernant la statistique touristique. La deuxième partie s'occupe de la propagande, des communications, de l'instruction professionnelle, de l'industrie hôtelière, des « Pro » (sociétés de développement, syndicats d'initiative), des stations de cures, de séjour et de tourisme, des agences de voyages et de la théorie des centres d'attraction touristique. Enfin la troisième partie est consacrée à la balance économique internationale dans ses rapports avec le tourisme.

C'est la première partie seulement que nous avons sous les yeux.

Dans un chapitre d'introduction, après avoir défini ce que l'on entend par économie touristique et développé quelques données sur l'histoire du tourisme, l'auteur démontre par des chiffres l'importance économique du tourisme, puis il expose la division de la matière enseignée : tourisme actif et réceptif, tourisme statique et dynamique, économie du voyage et du séjour.

Le tourisme actif embrasse toutes les institutions, associations et entreprises diverses qui stimulent, développent, organisent et réalisent le mouvement des voyageurs, tandis que le tourisme-réceptif est constitué, comme son nom l'indique, par la « réception » des voyageurs et comprend tout ce qui se rapporte aux conditions de cette réception dans les stations de passage et de séjour.

L'étude du tourisme statique traite de l'industrie des étrangers et des activités connexes considérées à un moment donné, par exemple l'exposé de la situation de l'hôtellerie d'un pays à une date déterminée, l'élaboration d'un projet d'enseignement professionnel adapté aux besoins présents, etc. Le tourisme dynamique par contre porte sur des études comparatives des phénomènes se manifestant dans le mouvement des étrangers pendant un certain nombre d'années, ainsi une comparaison entre la situation de l'hôtellerie avant et après la guerre, des recherches sur le développement du mouvement touristique dans un pays pendant une période donnée ou sur les moyens d'intensifier ce mouvement dans l'avenir.

L'économie du voyage, qui correspond en quelque sorte au tourisme actif, comprend d'une part la propagande touristique et d'autre part une partie technique ou d'organisation des voyages (communications et transports, tarifs, itinéraires, etc.) ; l'économie du séjour (tourisme réceptif) se rapporte à tout ce qui concerne l'hôtellerie et les institutions ou associations dont le but est d'améliorer constamment l'accueil fait à la clientèle touristique.

Dans un deuxième chapitre, M. le professeur Mariotti étudie longuement la situation touristique en Italie. Il passe en revue successivement les conditions privilégiées de l'Italie au point de vue du tourisme, le tourisme en Italie au XX^e siècle, les inconvénients provoqués par la guerre, la situation touristique de l'Italie avant la guerre et les cinq institutions touristiques italiennes de cette époque : le Touring-Club italien, le Club alpin italien, l'Automobile-Club, l'Association pour le mouvement des étrangers et la Société italienne des hôteliers. Puis il établit une comparaison avec la situation touristique et les organisations du tourisme actif et réceptif en France et en Suisse. Il émet des réflexions sur les avantages touristiques que l'Italie a retirés de la guerre aux points de vue psychologique, politique et économique : recrudescence des efforts pour le développement du tourisme, annexion de deux provinces éminemment touristiques, la Vénétie julienne et la Vénétie tidénine, influence

du tourisme sur l'économie nationale italienne. Il rappelle enfin la création de l'Office national italien pour les industries touristiques et les dispositions prises par le gouvernement en faveur de l'industrie hôtelière, notamment la réforme de la législation en ce qui concerne la responsabilité civile des hôteliers.

Le chapitre III est consacré à la statistique touristique. L'auteur y expose très en détails, analyse et compare les diverses méthodes de statistiques, ainsi que les éléments sur lesquels doivent porter des statistiques claires et vraiment instructives. Il donne d'abondantes explications sur les relevés quantitatifs (nombre d'étrangers et leurs dépenses approximatifs) et les relevés qualitatifs (nationalités, classes sociales, etc.). Il souligne également les difficultés à vaincre pour obtenir de bonnes statistiques, dont on puisse tirer des conclusions certaines. Toutes les divisions de cette partie de l'ouvrage sont entremêlées de tableaux statistiques, de diagrammes et de graphiques du plus grand intérêt. Le chapitre se termine par des considérations, tirées des statistiques présentées, sur la valeur économique du mouvement touristique et sur l'influence des dépenses des voyageurs sur la balance commerciale du pays.

A en juger par cette première partie du cours de M. le professeur Mariotti, si riche en documentation et en enseignements dont le profane ne se doute pas même, les deux autres parties seront d'une importance non moins considérable pour toutes les personnes et toutes les institutions qui s'occupent du tourisme, à un titre quelconque. Aussi attendons-nous avec impatience l'occasion de pouvoir en rendre compte ; ce sera la meilleure preuve que l'idée lancée dans notre Société de créer des cours universitaires pour le tourisme et l'hôtellerie est éminemment utile et pratique. Sous ce rapport, nous voilà donc devancés par l'Italie et, si nous n'y portons remède, cela deviendra pour nous un désavantage toujours plus marqué. En tout cas, M. le professeur Mariotti a accompli une œuvre magnifique, dont on ne saurait assez le louer et le féliciter. Mg.

Les efforts du tourisme français.

(Traduit de la „Schweizer. Verkehrszeitung“, Bâle.)

A maintes reprises déjà, nous avons attiré l'attention sur les efforts nouveaux accomplis par les organisations touristiques qui, dans la plupart des pays, se concentrent toujours davantage en unions nationales. L'Allemagne, l'Angleterre, l'Italie développent l'activité la plus intense et l'Autriche ne reste pas en arrière. La concurrence s'accroît tout autour de la Suisse. Notre avance a toujours été grande, mais elle menace de diminuer si nous ne préions pas l'oreille aux cris d'alarme de la sentinelle qui signale devant nous de nouvelles troupes et des renforts. Nous aussi nous devons mettre en ligne des forces nouvelles et préparer toujours plus de troupes de soutien, autrement un jour viendra où nous sentirions trop lourdement la pression de la concurrence. Les organismes nécessaires sont déjà créés en Suisse et leurs plans de bataille sont excellents ; mais partout les chefs du mouvement se plaignent de manquer des fonds indispensables. Les industries touristiques sont chez nous un trésor de la fortune publique et des foules de citoyens y trouvent de quoi subvenir à leur existence. Chacun par conséquent a le devoir de faire tout son possible dans ce domaine, au lieu de rester dans le demi-sommeil. Il faut donc se laisser guider par un autre égoïsme, sain et raisonnable celui-là, qui consiste à s'inspirer d'un esprit plus national et à travailler au bien général du pays comme de chacun de ses citoyens. Il nous semble que d'année en année l'étranger développe plus puissamment ses moyens d'action, alors que chez nous paraît s'être établie une certaine stabilisation.

Tout récemment nous apprenions de la France que le gouvernement, sur l'initiative de M. Poincaré, président du conseil, et du ministre des travaux publics, manifeste l'intention de créer dans toutes les villes d'importance internationale des institutions spéciales qui seraient comme des « ambassades de tourisme ».

D'autre part, en France, toutes les associations touristiques et autres groupements intéressés au mouvement des étrangers se sont unis en une « Confédération générale du tourisme, du thermalisme et du climatisme français ». Cinq organisations principales se sont réparties un travail méthodiquement combiné, poussé à fond et de haute efficacité.

L'Union nationale des associations de tourisme consacre son attention au sport des voyages. Elle s'efforce d'obtenir l'amélioration des conditions du trafic sur les routes, sur les chemins de fer et dans les hôtels. Elle compte environ 500,000 membres, ce qui lui assure une forte influence morale lorsqu'il s'agit de défendre un intérêt spécial.

L'Union des fédérations des syndicats d'initiative réunit près de 700 syndicats, répartis dans une trentaine de groupements régionaux.

L'Union du tourisme officiel rend possible un contact permanent entre les autorités et les intérêts privés du tourisme ; elle comprend notamment l'Office national français du tourisme.

L'Union des éléments économiques du tourisme, du thermalisme et du climatisme réunit des associations de caractère commercial et industriel, comme les chemins de fer, les compagnies de navigation, les hôtels et les maisons de la branche automobile.

La Fédération thermique et climatique française étudie, dans ses commissions locales et régionales, les questions relatives à la technique des cures, tandis que l'Union des groupements scientifiques et techniques du thermalisme et du climatisme développe la même activité dans ses institutions de caractère national.

La Suisse possède depuis longtemps déjà des organismes pareils. Comme nous l'avons dit plus haut, elle a toujours bénéficié d'une certaine avance. Mais cette avance diminuera de plus en plus si nous ne réussissons pas à trouver le supplément de moyens nécessaire pour rendre sans cesse plus efficace l'activité des institutions existantes.

L'hôtel est un monde en miniature.

Dans un hôtel, on voit les gens sous tous les aspects. Soit qu'ils se lèvent le matin de mauvaise humeur, avant même d'avoir pris leur déjeuner ; qu'ils soient déprimés quand les affaires sont mauvaises ou pour quelque raison personnelle ; qu'ils soient gais si tout va pour le mieux ; qu'ils aient besoin de s'épancher et de vous raconter l'histoire de leur vie.

Ouvrez le registre des entrées d'un hôtel quelconque et si vous êtes un connaisseur de la nature humaine, vous y trouverez autant de types différents qu'il y a de lignes sur ce registre : le voyageur, l'avocat, la chanteuse, l'étoile de théâtre, le fermier, l'industriel, le rastaquouère, l'usurier, tous se trouvent pélemêle inscrits les uns à la suite des autres. Tous suivent un chemin différent, mais tous sont logés sous le même toit, peut-être sur le même palier. Est-il possible de rencontrer ailleurs un tel rapprochement d'être aussi disparates ?

Dans une chambre, c'est peut-être le bonheur, alors qu'à côté c'est la misère. Ici, un homme, les poches bourrées d'argent, se prépare à sortir pour quelque brillante soirée, tandis que dans la chambre en face, quelque malheureux est assis, découragé, prêt à faire quelque folie dans un accès de désespoir. Ailleurs, c'est un artiste sans travail qui ne peut payer sa note et qui se trouve abandonné là, à des centaines de kilomètres de ses amis, sans ressource et sans assistance. Ou bien encore, un voyageur qui se prépare à repartir avec de fortes commandes et qui chante en faisant ses malles ; ici enfin, un de ses confrères, moins habile qui, n'ayant pas réussi, lit tristement la lettre de sa maison le rappelant d'urgence. Tous ces types humains sont naturellement différents de caractère et d'humeur, et il faut à l'employé ou à l'hôtelier qui se trouve en contact avec eux une forte dose de patience et d'habileté pour savoir s'adapter à leurs goûts, à leurs caprices.

Un hôtel est aussi nécessaire à une ville qu'un tramway, et un bon hôtel a autant d'utilité qu'une bibliothèque ou un musée. C'est une habitation pour ceux qui n'ont pas de toit, tout en ayant les ressources nécessaires. Et les personnes qui voyagent dans

un pays voisin du leur ou étranger sont aussi isolées que le gamin dans les rues.

Un véritable hôtelier est donc des plus utiles dans la Cité. Il n'y a pas un citoyen qui soit en état de rendre plus de services, tous les jours, à une foule d'inconnus. L'hôtelier consciencieux mérite donc le respect de tous les gens de bien.

(« La Tribune de Marseille »).

Hydrologie et climatologie.

Le XI^{ème} Congrès international d'hydrologie, de climatologie et de géologie médicales se tiendra à Lyon du 5 au 9 octobre 1927. Il sera complété par une Exposition internationale des stations thermales, climatiques et marines.

Toute personne ou toute collectivité agréée par le bureau du Congrès peut faire partie de ce dernier à titre de membre titulaire. Seuls les membres titulaires prendront part aux travaux et aux votes du Congrès et en recevront gratuitement les rapports et communications. Les membres de la famille des participants titulaires pourront assister, à titre de membres associés, aux séances, fêtes et réceptions. Les inscriptions doivent être envoyées avant le 15 septembre.

Le Congrès comprendra trois sections: la section d'hydrologie, celle de climatologie et celle de géologie et d'aménagement scientifique des stations de cures.

Une dizaine de rapports seront présentés au cours des séances de la première section sur les quatre sujets suivants: l'équilibre acide-base et la thérapeutique hydro-minérale; la gynécologie médicale et les cures hydro-minérales; les bases pathologiques des cures hydro-minérales en gynécologie; thorium et cures hydro-minérales.

À la deuxième section, on entendra des rapports sur la radio-activité de l'atmosphère et son rôle en climatologie et sur le « sympathisme » en climatologie.

Enfin, la troisième section s'occupera de travaux sur l'origine géologique des eaux minérales radio-actives et sur l'aménagement scientifique d'une station hydro-minérale radio-active.

En plus de ces rapports, de courtes communications seront admises, non seulement sur les thèmes ci-dessus, mais aussi sur des questions diverses.

À l'occasion du Congrès sera organisée, comme nous l'avons dit, une Exposition des stations hydro-minérales, climatiques et marines de France et des pays étrangers, ainsi que de tout le matériel et de l'aménagement moderne de ces stations.

L'Exposition sera divisée en deux sections.

La première, destinée aux stations de cures balnéaires, climatiques ou marines, comprendra toutes les installations techniques et appareils spéciaux nécessaires pour les cures; des photographies, dessins, graphiques, plans architecturaux, cartes géologiques; des projets ou aménagements nouveaux; les imprimés et travaux scientifiques concernant les cures, les résultats obtenus, les traitements spéciaux; enfin des échantillons de produits hydro-minéraux. Des séances de projections et de présentation de

films cinématographiques seront accompagnées de conférences et de démonstrations.

La deuxième section, celle de l'aménagement et de l'équipement scientifique des stations de cures, réservée aux constructeurs, architectes et ingénieurs, comprend onze groupes. On y verra notamment des appareils de bains, de douches, des piscines; des installations de thermothérapie: air chaud, bains de lumière; tout ce qui concerne l'héliothérapie, l'émanothérapie et les substances radio-actives, les inhalations, les boues radio-actives; les différentes applications de l'électro-radiographie, de la radiothérapie et de la mécano-thérapie; les engins de sports et de l'éducation physique employés dans les stations de cures; les appareils météorologiques; les instruments des laboratoires de recherches et de contrôle; enfin toute une documentation concernant l'établissement des stations, le captage de sources, l'organisation hôtelière, l'installation de maisons de cures et de sanatoriums.

L'Exposition s'ouvrira à la même date que le Congrès, le 5 octobre, et se prolongera jusqu'au 16 octobre; elle sera installée dans les beaux stands du palais de la Foire de Lyon. Elle sera ouverte gratuitement aux congressistes et sur faible taxe d'entrée au public.

Non seulement l'Exposition constituera une admirable leçon de choses pour les nombreux congressistes présents, mais aussi, par une émulation de bon aloi, elle permettra aux participants des divers pays de connaître l'organisation des cures pratiquées à l'étranger. Elle fournira à chacun, grâce à la section d'équipement des stations, l'occasion de perfectionner et de moderniser son outillage. La propagande par l'image, au besoin par quelques conférences sur les principales stations, contribuera à initier le grand public à l'utilisation et à la pratique des cures thermales, climatiques et marines.

Devant l'orientation chaque année plus accusée de l'art de guérir vers la physiothérapie, et en particulier vers les cures hydro-minérales, climatiques et thalassothérapiques, le comité de l'Exposition a jugé utile de faire pour ainsi dire l'inventaire des progrès réalisés jusqu'à présent dans l'aménagement et la technique des cures dans les diverses stations mondiales. Les sociétés des stations de cures, les sanatoriums, les médecins, les directeurs d'établissements balnéaires ou climatiques, les hôteliers des stations de cures, les constructeurs, les architectes, les ingénieurs de tous les pays ne pourront que profiter grandement de l'expérience acquise par autrui et qui s'étalera sous leurs yeux pratiquement réalisée.

Ajoutons que les organisateurs de l'Exposition préparent un catalogue des participants. Cet ouvrage constituera évidemment un moyen de publicité de premier ordre.

Pour le développement de la production du beurre suisse.

Encore une question qui intéresse directement nos hôtels, gros consommateurs de beurre indigène... ou étranger!

En corrélation avec le message du Conseil fédéral concernant les mesures à prendre pour

faciliter l'écoulement du beurre suisse, un postulat a été déposé au Conseil des États pour demander que les écoles laitières et l'Union des producteurs de lait travaillent dans ce domaine en collaboration plus étroite.

Une conférence a eu lieu récemment pour examiner ce postulat. Elle était présidée par M. le Dr Käppeli, chef de la division de l'agriculture au département fédéral de l'économie publique. Y ont pris part des représentants des écoles laitières, de l'Union centrale des producteurs de lait, du secrétariat de l'économie laitière de Berne et des centrales de beurre.

Le président de l'assemblée a déclaré entre autres qu'il aurait lieu, non seulement d'augmenter la production beurrière du pays, mais aussi d'améliorer la qualité du produit. C'est l'idée que nous avons toujours défendue dans ce journal, car sa réalisation est seule capable de mettre nos producteurs du pays en mesure de lutter avec avantage contre la concurrence du beurre importé. Or les écoles laitières sont mieux placées que quiconque pour accomplir ce travail d'avant-garde et pour mettre les premières la réforme en pratique, afin d'apprendre les nouvelles méthodes à leurs élèves et de les répandre ainsi dans l'ensemble du pays. C'est dans ce sens que le postulat en question doit être adopté.

Mais si l'on veut que les écoles laitières soient à même de remplir cette grande tâche, il faut qu'elles disposent d'une matière première en quantité suffisante et d'une qualité irréprochable, comme c'est le cas en Danemark et dans les autres pays exportateurs de beurre; il faut également qu'elles disposent d'installations perfectionnées, absolument nécessaires.

L'école de la Rütti, près de Berne, va être pourvue incessamment d'installations de ce genre répondant à toutes les exigences actuelles. Une subvention sera demandée à la Confédération pour couvrir une partie des frais de transformation. Quant aux écoles de Grange-neuve près Fribourg et de Moudon, elles sont moins bien partagées à cet égard. Ces instituts étant en premier lieu des écoles de fromagerie, les installations dont ils disposent ne leur permettent de fabriquer qu'une quantité limitée de beurre. Des transformations importantes y sont donc indispensables. La Confédération serait disposée à leur accorder une subvention s'élevant au 25 % des frais; éventuellement même on irait jusqu'à 50 %. Il faut par conséquent que ces deux établissements prennent l'affaire en mains et se procurent les machines nécessaires pour développer considérablement leur production beurrière. Ils devraient en outre conclure des contrats, d'un côté avec les producteurs de lait du voisinage pour s'assurer des quantités suffisantes de crème, et d'autre part avec les centrales de beurre, pour avoir un écoulement certain de leur fabrication, avec la fixation de prix de garantie.

Au cours de la conférence, diverses questions ont été réglées entre les intéressés, en sorte que l'on peut espérer qu'à l'avenir les écoles laitières et la Fédération des producteurs de lait travailleront d'un commun accord pour augmenter la quantité et améliorer la qualité de notre beurre indigène.

On n'a peut-être pas assez souligné à ce propos les conditions premières à remplir pour obtenir un lait irréprochable sous tous les rap-

ports. Des progrès énormes sont encore à réaliser chez nous pour atteindre ce résultat. Les vœux professionnels agricoles seraient sagement inspirés en publiant des maintenant des instructions à ce sujet afin de préparer peu à peu le terrain. Des conférences dans les centres de production laitière seraient aussi indiquées. En effet, les meilleures installations, les machines les plus modernes ne livreront pas le beurre de premier choix attendu de la consommation tant qu'elles travailleront un produit incapable de soutenir la concurrence avec celui qui est envoyé aux fabriques de beurre des pays exportateurs concurrents.

Nous le répétons: quand le beurre suisse pourra rivaliser avec le beurre étranger comme prix et comme qualité, l'industrie hôtelière se trouvera automatiquement dans les rangs des gros consommateurs de la production indigène. Mais pour réaliser ce gros revirement dans le commerce du beurre, de persévérants efforts seront nécessaires; il s'agit d'une œuvre de longue haleine, qui exige une disparition radicale des vieilles coutumes de négligence, de malpropreté et de soif de profit de nos producteurs de lait. C'est l'abolition de la routine campagnarde qui donnera le plus de fil à retordre aux promoteurs du mouvement. Le paysan veut avant tout apporter beaucoup de lait à la fromagerie; peu lui importe que ce lait soit de première ou de troisième qualité, puisqu'il en reçoit un prix uniforme. C'est cette idée qu'il faut changer absolument, même au prix de mesures sévères, si l'on ne veut pas aller au devant du plus lamentable échec.

Mais si la réforme allait réussir grâce à la bonne volonté générale, quelle victoire économique nous aurions remportée!

Sociétés diverses

Chez nos collègues français. Le prochain Congrès de la Confédération nationale française des hôteliers, restaurateurs et débiteurs de boissons aura lieu à Paris du 22 au 24 novembre. Chacune des grandes questions à l'ordre du jour sera étudiée au préalable par un rapporteur général. Voici les principaux problèmes qui seront traités: propriété commerciale et révision des baux; impôt sur le chiffre d'affaires et bénéfices commerciaux; délits de gravité dans les hôtels, responsabilité des hôteliers, Crédit national hôtelier et taxe de séjour; la juridiction des tribunaux de prud'hommes, le travail de nuit et le délai-congé; l'apprentissage hôtelier; les appellations d'origine des denrées et des boissons.

Questions professionnelles

Presse hôtelière française. Comme nous l'avons signalé déjà, la « France Hôtelière », organe officiel de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, disparaît comme revue mensuelle. En même temps, la revue « J. H. R. » (Journal des Hôteliers et Restaurateurs), après plusieurs années d'une brillante carrière, dis-

'Rapidmethode' Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern um die Frage, wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfinden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst brieflichen Fernunterrichts in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geübt sprechen erlernt. Erfolg garantiert, 800 Referenzen. Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungsbescheiden gegen Rückporto. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80.

STÖCKLI & ERB

„SEZ“ Apparatefabrik
Küsnacht (Zch)

Wir fabrizieren die in jeder Beziehung vollkommensten und preiswertesten Apparate für Hotels und Restaurationen

U. A.
SPULTISCHE
TOILETTEN
CLOSETS
BÄDER
HEISSWASSERAPPARATE



Verlangen Sie Preisliste oder geben Sie uns Ihre Wünsche bekannt, wir werden Ihnen mit Vorschlägen und Offerten dienen.

COUVERTS & ORFÈVRERIE

Christofle

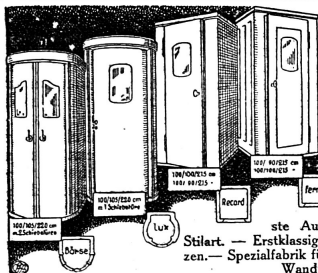
Articles spéciaux pour Hôtels, Restaurants, Bars, etc. - Réparations et Réargenture sur toutes marques

Usines à
Paris - St-Denis - Milan - Peseux (Neuchâtel)

Devis sur demande et sans frais par:
Mr. Hans Herzog, 5, Berglistrasse, Lucerne
Représentant général pour la Suisse.

Ein Hochgenuss zu allen Getränken: Rytz-Käse-Waffeln

J. P. Rytz A.-G., Laufen



„Antiphon“
die schallendsten Telefon-Kabinen

(Patente Tobler)
sind in Originalausführung unerreicht. Billigste bis feinste Ausführungen in jeder Holz- und Metallausführung. — Erstklassige in- und ausländische Referenzen. — Spezialfabrik für Telefon-Kabinen, schalldichte Wandungen und Türen.

„Antiphon“

A. Blaser & Söhne, Verkaufsbureau Zürich 7
Minervastrasse 95 — Telefon Hottingen 3830

Achtung

Gründl. Reinigung der Flaum-, Federbetten, Orelliers, Travers, Dävers, Neu- und Umarbeitung von Stendecken (Hotel, Hotel, Kaufmann, Retwandstrasse Nr. 50, Zürich, Ueber 100 Zeugnisse der grössten Hotel. (Z. 2610 c.) (3131)

Sekretärin

sprachenkundig, gewandt in Journal, Kassa, Buchhaltung, Korrespondenz, sowie sämtlichen Bureauarbeiten. Hotel-Praxis, sucht Stelle in erstklassiges Haus, event. auch als Privatsekretärin. Jahresstelle bevorzugt. Auch Ausland. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten gef. unter Chiffre N. 2898 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pasteur Anglais

recoit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres

Rev. C. Merk
5 Roland Gardens
S. W. 7, London.

KOCH & UTINGER, CHUR

Unsere

Hoch-Präge-Anstalt

liefert in sauberer, gediegener Ausführung:
ff. BRIEF-PAPIERE UND COUVERTS - TAGESKARTEN - PROGRAMME - MENUSKARTEN VISITKARTEN etc.



SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811, à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Spezialfabrik für Hotel-Autzüge

jeder Art.
15 Patente
schützen unsere Ausführung
Ueber 15,000 Anlagen ausgeführt
Autzüge - Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

INSTITUT WIDEMANN GENÈVE

„Grande Boissière“

Internat ersten Ranges für Jünglinge von 15—20 Jahren. Höhere Handelsschule in franz. Sprache. Park von 38,000 m². Sport. Nur Einzelzimmer. Externat.

paraît également. Les deux journaux fusionnés deviendront la «France Hôtelière», Bulletin officiel de la Chambre nationale, paraissant toutes les semaines. Cette transformation, depuis longtemps souhaitée par l'hôtellerie française, a été retardée par des obstacles matériels, concernant la rédaction comme l'administration. Ces obstacles sont aujourd'hui vaincus, grâce à une entente réussie entre la Chambre nationale et M. Le Nouvel, propriétaire et directeur de la revue «J. H. R.». La nouvelle «France Hôtelière» sera dirigée et administrée par M. Le Nouvel, qui sera aussi responsable de la rédaction, mais la conseil d'administration de la Chambre nationale continuera à formuler ses principes et de ses idées. En annonçant officiellement la transformation opérée, M. P. Lebrun, président de la Chambre nationale, déclare que l'hôtellerie française peut légitimement espérer, grâce au résultat enfin obtenu, un accroissement considérable de la cohésion et de la bonne entente corporative et un considérable développement de ses moyens d'action sur les pouvoirs publics, la presse et l'opinion. — Nous souhaitons à notre nouveau grand confrère un brillant succès et une longue carrière.

Informations économiques

Il y a 30 ans. Relevé dans un carnet de ménage, daté de 1896 à 1897: On payait le litre de lait 13 centimes; la livre de beurre 75 centimes; le kilo de pain 19 centimes; le kilo de sucre 55 centimes; la livre de fromages 50 centimes; 2 défilés de crème 15 centimes; la livre de café 1 fr. 40; la livre de jambon 1 fr. 10; 1 saucisson 50 centimes; 1 kilo de sel 15 centimes; la demi-livre de cacao 30 centimes; le kilo de riz 60 centimes; la livre de lard 80 centimes; le quarteron de grenouilles 1 fr. 25; le litre de vinaigre 30 centimes; le litre d'esprit de vin 60 centimes; le litre de pétrole 25 centimes; un morceau de savon 30 centimes.

La vendange en Valais est évaluée cette année à neuf millions de litres seulement. Dans les bonnes années, elle en a produit jusqu'à 25 millions. Le Bas-Valais sera beaucoup plus favorisé que le Centre et le Haut-Valais, où la floraison a laissé à désirer. Le fendant a beaucoup coulé et la région de Sion ne donnera probablement qu'une demi-récolte, en dépit de quelques bons parcelles. A Sierre, la récolte sera faible, mais de bonne qualité. Les vigneron de la région de Martigny, Chamoson, Leytron et Ardon, par contre, n'auront pas à se plaindre.

Où l'on produit beaucoup d'œufs. Le dernier recensement de la volaille nous apprend que c'est dans le canton de Fribourg qu'on possède, et de beaucoup, la plus forte proportion de poules. La moyenne pour ce canton est en effet 2,5 fois plus élevée que celle de l'ensemble de la Suisse et elle est le double de celle des autres cantons les plus riches en poules. Pourquoi le bon exemple de Fribourg ne serait-il pas imité ailleurs, afin de diminuer notre importation d'œufs qui se fait sentir, elle aussi, dans la balance des comptes de la Suisse.

Tarifs douaniers. La commission du Conseil national pour le tarif douanier a repris ses travaux le 6 septembre à Interlaken. Elle a voté

par 17 voix contre 7 les nouvelles positions qui prévoient pour la viande de veau une augmentation de droit de 60 à 80 fr., pour la viande de bœuf une augmentation de 40 à 47 fr. et pour la viande de mouton une augmentation de 40 à 52 francs. Une proposition tendant à abaisser de 50 à 40 fr. le droit sur la viande congelée a été repoussée. — On peut se demander si les consommateurs sont représentés dans cette «commission des impôts indirects et de la vie chère» ou si elle est composée exclusivement de paysans et de partisans du protectionnisme à outrance?

Les vendanges en Suisse et à l'étranger. En Suisse, si la première moitié d'août fut favorable au raisin, on n'en peut malheureusement pas dire autant de la deuxième quinzaine. Le retour du beau temps répara le mal dans une certaine mesure, mais il faudrait encore du soleil, beaucoup de soleil, pour obtenir au moins une bonne qualité, du moment que la quantité n'y sera pas. En Suisse orientale, on n'attend qu'une faible récolte, mais de qualité satisfaisante. En Suisse romande, les orages et la grêle ont sacré bica des vignes. Dans le district d'Aigle, la récolte sera quasi nulle. La région de Lavaux a relativement moins souffert. Les vigneron de La Côte, peu éprouvés, ne se prononcent pas encore sur la quantité. Nous rendons compte ailleurs des prévisions pour le Valais. Quant au Tessin, les vendanges y sont faibles et il semble que l'on en soit satisfait. — En France, la récolte est en cours dans le Midi, où les vignobles ont souffert aussi de la grêle et du froid; on n'a pas encore de nouvelles définitives sur les résultats. — Diverses régions de l'Italie se sont plaintes de la sécheresse, qui a réduit quelque peu la quantité; celle-ci sera cependant légèrement supérieure à celle de l'année dernière. Le marché des vins est à la hausse. — En Espagne, la récolte paraît devoir être bonne comme quantité et qualité, mais les prochaines journées peuvent réserver des surprises. Le commerce est tout à fait calme, les stocks étant épuisés. — En Allemagne, comme nous l'avons signalé dans un précédent article, les récoltes seront très inégales; dans l'ensemble cependant, on espère un résultat moyen. — Dans le Proche-Orient, l'état des vignes est réjouissant en Hongrie et en Bulgarie, un peu moins favorable en Tchecoslovaquie, en Yougoslavie et en Grèce; on compte cependant pouvoir y disposer de stocks assez importants pour l'exportation.

La viande congelée. Dans un article récent, le Dr de Gonzenbach, professeur d'hygiène au Polytechnikum de Zurich, combat le préjugé qui considère la viande congelée comme de la marchandise de seconde qualité. Rien n'est plus faux. Cette viande provient d'Argentine où elle est fournie par un bétail sélectionné vivant en liberté. Ne peuvent être exportés que des morceaux de premier choix contrôlés par les vétérinaires de l'Etat. Cette viande est frigorifiée pour rester intacte pendant le voyage. Arrivée dans les dépôts de vente en Europe, elle est lentement et soigneusement dégelée, et elle est aussi saine que de la viande fraîche. Son goût n'est pas différent pendant 6 à 8 mois. Au delà, la graisse s'altère légèrement, ce qui en change un peu le goût, mais sans que la viande en soit le moins du monde malsaine. D'où vient donc la méfiance avec laquelle on considère cette viande? Il faut l'attribuer, sans doute,

d'une part à la période de guerre, durant laquelle des stocks de viande inférieure ont été frigorifiés pour répondre aux demandes formidables de viande qui affluaient de partout, d'autre part à la décongelation qui était faite trop rapidement, ce qui altérait la viande. Ces fautes-là ne se font plus. C'est pourquoi le gouvernement allemand admet l'entrée en franchise de la viande frigorifiée, afin d'en faciliter la consommation fort avantageuse vu son bon marché. Chacun peut d'ailleurs essayer et se convaincre personnellement de la justesse de ces remarques.

La rationalisation en Amérique. Le ministre Hoover poursuit aux Etats-Unis sa campagne d'économies au moyen de la rationalisation et il obtient des résultats surprenants. En voici quelques-uns intéressants particulièrement l'hôtellerie: par suppression de types variés de lits et simplification de la construction, on a obtenu une économie de 33 1/2 % dans la construction des lits; pour les machines à laver, au lieu de 446 types divers, on n'en construit plus que 18, et beaucoup de fabriques n'en livrent plus que trois ou quatre types; encore ici grande économie; chaque fabricant de malles ne livre plus que trois grandeurs de malles de voyage et trois grandeurs de malles-armoires; le nombre des types de valises a été réduit de 50 %. Pour les livraisons, on ne fait plus qu'une seule tournée par jour. On a supprimé les commandes spéciales et les expéditions de petits paquets. L'organisation de services de livraisons en commun a économisé 35 % en personnel et 40 % en automobiles. Des économies considérables ont été réalisées également sur la fabrication des cycles, des voitures d'enfants, des instruments et machines agricoles, des couleurs, des plumes d'acier, des chapeaux, des couteaux, etc. Si l'industrie suisse veut être capable de soutenir la concurrence sur le marché mondial, elle devra tôt ou tard, elle aussi, adopter et mettre en pratique les principes de la rationalisation.

Nouvelles diverses

Pour la saison d'hiver en Suisse romande. Le 5 septembre a eu lieu à Montreux une réunion des délégués de la Fédération pour la réclamation collective des stations d'hiver de la Suisse romande, présidée par M. Slierlin, directeur du Caux-Palace. Les participants, représentants des principales stations et compagnies de transports, ont décidé à l'unanimité d'entreprendre une nouvelle campagne de publicité à l'étranger et d'en confier, comme l'année dernière, l'organisation à l'Office national suisse du tourisme à Lausanne.

Hôtel Central-Bellevue, Lausanne. Le bénéfice net du compte d'exploitation du dernier exercice, après amortissements divers, s'élève à 160,815 francs 26, en légère progression sur celui de l'exercice précédent. Les intérêts et charges obligatoires absorbent une somme de 137,507 francs 75, laissant un solde actif de 23,307 fr. 51, qui s'inscrit en diminution du solde débiteur reporté de 1925-26.

L'Ecole de golf de Lausanne. On lisait dernièrement dans la «Gazette des Etrangers» de Lausanne-Ouchy: «Il ne nous paraît pas inutile

de rappeler que la seule Ecole de golf qui existe en Suisse est installée dans la magnifique parc de l'Hôtel Alexandra, à Lausanne. Inaugurée en automne dernier grâce à l'initiative de M. Ch. Fr. Bulliez, propriétaire de l'Hôtel, elle est excellentement aménagée et répond à toutes les exigences, de façon à pouvoir initier, dans les meilleures conditions possibles, les débutants de ce sport toujours plus à la mode. Le terrain de jeu est long d'une quarantaine de mètres, large d'une vingtaine; il est entouré de filets et de treillis de sept mètres de hauteur, de façon à pouvoir observer comment les balles sont lancées et à même temps pour les empêcher de se perdre. Une construction rustique offre un abri aux joueurs et rend le jeu possible par tous les temps. Dès son début, l'Ecole de golf a connu la vogue, prouvant qu'elle répondait à un besoin. Actuellement elle est sous la direction d'un professeur expérimenté, M. W. Freeman, père, qui enseigne le golf à Cannes en hiver et au Villars Palace en été.

Conservation des fruits et des légumes. Deux savants anglais effectuent actuellement des recherches, et avec succès, semble-t-il, pour obtenir une nouvelle méthode de conserver longtemps à l'état frais les fruits et les légumes. Ils sont arrivés à empêcher la décomposition de ces produits, non pas en les soumettant à une basse température comme on le fait actuellement, mais en modifiant la composition de l'air qui les entoure. En enlevant à l'air de l'appareil de conserve 10 % de son oxygène et en augmentant d'autant la proportion d'acide carbonique, les deux savants ont pu conserver des échantillons, à une température normale et dans un état de fraîcheur parfaite, deux fois plus longtemps qu'en se servant du frigorifique. Il n'y a plus qu'à attendre avec patience le résultat définitif des recherches et leur application à la pratique.

Libby's

Foods with this name have the finest flavour

Specialities:

- Ananas
- Asparagus
- Peaches
- Oxtongues
- Salmon
- Catchup
- Corned Beef

Famous Libby's Fancy Santa Clara Dried Prunes

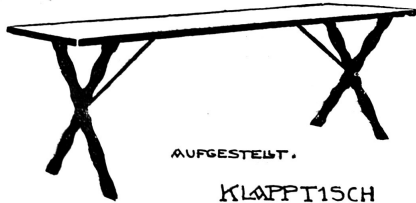
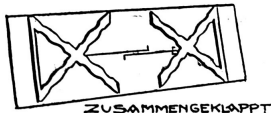
Quality Foods mean Prestige

Traditions séculaires d'honorabilité et de qualité. — Choix judicieux dans la région de Cognac des meilleurs vins des meilleurs crus des meilleures années. — Stocks immenses constamment complétés pour maintenir une qualité uniforme. — Patience et longueur de temps pour obtenir un vieillissement naturel dans des fûts choisis avec soin

Ce sont là des raisons de la renommée mondiale acquise par le

COGNAC MARTELL

Unser bewährter **Klapptisch** spart Platz, Zeit u. Geld



KLAPPTISCH
(GES. GESCHÜTZT.)

Diesen erstellen wir in beliebiger Länge und Breite. Interessenten wollen gefl. Preisofferte verlangen unter Angabe der Stückzahl und Grösse.

J. Meer & Cie., Möbelfabrik, Huttwil

Gegründet 1876

Hotelsekretär-Kurse

mit 3- und 6monatl. Dauer
beginnen am 26. September u. 24. Oktober

Handelschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35

Hotel-Buchführ., Sprachen,
Masch.-Schr., Menükunde,
Weinkunde, Hotelbetriebs-
lehre. Prosp. gratis. Erfolgreiche Stellenvermittlung.

Kupfer-Geschirre

„Ideal“ Handelsmarke nur bei
Schwabenland & Co. A.-G., Zürich



wird als das
Feinste
In Speiseölen anerkannt.
Zum Kochen
für Salat
und Mayonnaise

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzteile
weise man energisch zurück. Man achte auf die
plombierten Originalgebäude.

Ernst Hürlimann, Wädenswil

A LOUER

pour la saison 1928 l'Hôtel et le domaine du Signal
de Chezbres, près Lausanne. 90 à 100 lits. Eau de source.

Situation splendide. S'adresser sous chiffre G. R. 2542 à la Revue
suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Maschinen



für Metzgereien, Gross-
küchen, in H. teln, Sanatorien
Anstalten etc.

Liechti & Co.

Maschinenfabrik

Langnau

(Bern)

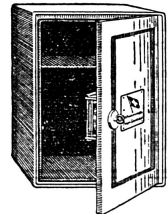
Gegründet 1865

Telephon Nr. 144

Comptoir Suisse, Lausanne 10-25 septembre 1927.
Visitez notre stand numéro 29, Halle 1.



Hotelzimmer-Tresor



Mit Versicherung gegen
Einbruchdiebstahl von
5-50 000 Franken.

Seit 10 Jahren in ersten
Häusern bestens
eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

Tiefenhöfe 8

Tel.: Selnau 44.40

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Ueber 150,000 Anlagen im Betriebe
Ueber 40,000 Anlagen in Europa
New-York, London, Paris, Berlin,
Brüssel, Neapel

OTIS AUFZÜGE

Birmensdorfstrasse 273. — Telephon 5. 21.66

Neu-Anlagen, Revisionen, Repara-
turen, Umänderungen durch
Otis Aufzugwerke
Zürich

Trafic et Tourisme

Une appréciation sur la saison d'été. La «Feuille d'avis» de Vevey dit qu'on peut déjà maintenant, dans une certaine mesure, apprécier les résultats obtenus. L'avant-saison n'a pas été bonne. Mai n'a pas amené une grande quantité de touristes et le temps détestable de juin a retenu chez elle la clientèle étrangère. La situation s'est améliorée avec juillet. Les Allemands sont venus en grand nombre; les Français ont repris le chemin de nos stations touristiques et les Anglais comme les Américains ont fourni d'importants contingents. Quant au mois d'août, du moins jusqu'en son milieu, il fut excellent. Si la pluie qui survint n'avait pas chassé une partie des hôtes, on eût pu se croire revenu aux plus beaux jours de l'avant-guerre. Deux fautes sont à retenir de la saison d'été 1927: d'une part, elle a été intense, mais particulièrement brève; d'autre part, elle a fait constater encore une fois que la durée des séjours tend à diminuer. Ce phénomène est attribué au développement du tourisme en automobile. Le goût des villégiatures sédentaires se perd de plus en plus. On veut voir beaucoup, qu'il faut mal voir. Ce goût nouveau est du reste favorisé par le nombre toujours plus considérable d'excursions

collectives à itinéraires fixes organisées par les agences de voyages. Les villes qui possèdent encore une clientèle stable doivent faire en sorte de la retenir, en offrant à leurs hôtes des distractions artistiques qui les empêchent de s'en aller aux premiers jours de pluie. Il faut remarquer à ce propos que dans ce domaine les efforts des sociétés de développement sont rarement soutenus comme ils devraient l'être.

A l'aérodrome de Dübendorf, près Zurich, l'horaire a subi quelques modifications à partir du 1er septembre. Les arrivées ont lieu comme suit: De Lausanne et Bâle à 9 h. 45, de Francfort et Stuttgart à 12 h., de Munich à 15 h., de Paris et Bâle à 15 h. 10 et de Berlin-Stuttgart à 15 h. 15. Les départs ont lieu, pour Munich à 10 h., pour Stuttgart et Berlin à 10 h. 10, pour Bâle et Paris à 10 h. 15, pour Bâle et Bruxelles à 12 h. 25, pour Stuttgart et Francfort à 12 h. 35, pour Lausanne et Genève à 12 h. 30.

Statistique genevoise. Personnes descendues dans les hôtels et les pensions de Genève en août 1927: Etats-Unis 5731, Suisse 4878, France 3846, Allemagne 2863, Grande-Bretagne 1987, Espagne 1143, Hollande 839, Italie 681, Autriche

519, Tchécoslovaquie 458, Hongrie 341, Belgique 327, Pologne 266, Roumanie 242, Grèce 209, Argentine 199, Japon 163, Yougoslavie 132, Afrique 128, Danemark 111, Canada 105, Portugal 95, Suède 90, Uruguay 63, Cuba 61, Brésil 59, Chili 56, Etats baltes 55, Indes 51, Turquie 28, Chine 47, Russie 45, Colombie 30, Bulgarie 28, Norvège 22, Australie 19, Venezuela 18, Mexique 17, Arménie 15, Finlande 15, Perse 13, Pérou 12, Ukraine 11; autres Etats de l'Europe 18, de l'Amérique 36, de l'Asie 4; divers 4. — Total des arrivées en août 1927: 26.122 personnes, au lieu de 22.002 en août 1926 et de 22.484 en août 1925. Il y a donc une augmentation réjouissante à constater cette année.

Autostrades et voies ferrées. Les expériences faites en Italie depuis l'ouverture de routes spéciales pour autos ont permis de tirer les conclusions suivantes: Pour les transports jusqu'à une centaine de kilomètres à partir des grands centres, la route pour autos semble préférable à la voie ferrée. Le prix du kilomètre, par personne, est de 30 centimes sur la route et de 55 ou de 37 centimes sur le rail, suivant la classe. En outre, sur la route, le voyageur part quand il le veut, sans être assujéti à un horaire. La

vitesse commerciale sur la route est de 60 km. tandis que sur le rail elle est de 40 à 50 km. L'auto lutte aussi avec efficacité contre le rail sur les parcours locaux n'ayant que des chemins de fer mal ouillés, ainsi que sur les parcours en montagne, où le prix de revient pour les chemins de fer est fort élevé. D'une manière générale, de ville à ville, le parcours automobile s'effectue plus rapidement et à meilleur marché que le parcours en chemin de fer.

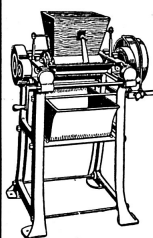
CIGARETTES LAURENS

23 GRANDS PRIX - HORS CONCOURS

J. VERON, GRAUER & CIE. GENEVE

transports internationaux

Services spéciaux, accélérés, de bagages, sur Londres et l'Amérique. Déménagements. Renseignements gratuits.



Sämtliche
Küchen-Maschinen
sowie
komplette Maschinen-Anlagen
mit Schranktisch und elektrischem Antrieb.

Verlangen Sie Offerte und Beratung durch
VASA A.-G., ZÜRICH

Bureaux und Lager: Schützengasse 25, Telefon Selnau 3835
Detailverkauf: Linthbachergasse 19, Telefon Selnau 4110

"KING GEORGE IV" SCOTCH WHISKY



Generalevertreter: VOSS & CIE., ZÜRICH 5

Steh-Geiger

sucht Engagement in Hotel, Restaurant, Kino etc. Auch jede Art Besetzung. Offerten unter Chiffre G. A. 2001 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

ruhiger, zuverlässiger Mann, ökonomisch und mit eigenen Systemen arbeitend, gegenwärtig in ungeschützter Stellung, sucht auf Herbst- oder Wintersaison ein Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre H. H. 2006 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.



Geräuschlos

laufende Küchen-Ventilationen, Saal- und Restaurant-Lüftungsanlagen, Kühl-Aggregate für Weinkeller, Ventilatoren aller Art liefert die

Ventilator A.-G., Stäfa-Zürich

Die „HONGKONG und SHANGHAI HOTELS, LTD.“ sucht zwei oder drei Assistant Managers

Bewerber sind ersichtlich darauf aufmerksam gemacht, dass nur sehr seriöse, ledige, nicht über 30 Jahre alte, best empfohlenen, in allen Teilen des Hotelwesens erfahrene, tüchtige, gut präsentierende Schweizer in Frage kommen. Bewerber müssen unbedingt flüssig und tadellos englisch sprechen, gewandt sein im Verkehr mit Gästen und Personal, und die Bedingungen einsehen, während den ersten 3 Dienstjahren nicht zu heiraten. Den Offerten ist ein ärztliches Zeugnis beizulegen, woraus ersichtlich ist, dass der Bewerber erstens gesund ist und zweitens, dass seine Konstitution den Anforderungen des Klimas im fernen Osten (Hongkong und Shanghai) gewachsen ist, so dass die Gesundheit des Bewerbers von den hiesigen klimatischen Verhältnissen nicht nachteilig beeinflusst wird. Uebrigens Bedingungen sind kurz folgende: Reise zweite Klasse hin und zurück bezahlt. Aerztliche Behandlung sowie Kost und Logis frei. Bei voller Zufriedenheit nach 3 Dienstjahren 6 Monate Ferien mit vollem Gehalt. Gehalt monatlich, im ersten Jahr Mex. Doll. 225.—, im zweiten Jahr Mex. Doll. 250.—, im dritten Jahr Mex. Doll. 275.— (Mex. Doll. 1.— gleich durchschnittlich ungelähr Schweizerfranken 2.50). Ausführliche, in deutscher und englischer Sprache geschriebene Offerten mit Zeugnisakten, Photographien, und Angabe von Referenzen erbeten. Deutsch abgefasste Offerten sind zu richten an: Herrn Heinrich Waser, Direktor, Astor House Hotel, Shanghai, China. Englisch abgefasste Offerten sind zu richten an: R. Weeding Skinner Esq., Shanghai Manager, The Hongkong & Shanghai Hotels, Ltd., Hongkong & Shanghai Bank Building, The Bund, Shanghai, China. (2578)

An verkehrsreicher Lage in einem Vorort einer Stadt der Zentralschweiz wird ein grosser und einziger

Saalbau

mit Restauration- und Geschäftsräumen

erstellt. Zur Übernahme des Saales wird

tüchtiger Wirt gesucht

der sich mit ca. 90.000.— Fr. beteiligen kann. Off. Offerten unter Chiffre N. S. 2626 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kauft bei den Inserenten dieses Blattes!

Nerven-Heilanstalt

„Friedheim“
Zihlschlacht (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil
Bischofszell-Nord

Nerven- u. Gemütskranke

Sorgfältige Pflege. — Gegründet 1891
Drei Aerzte. — Telefon Nummer 3

Chefarzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl

Unsere

Keller-Kontrollen

angelegt für:

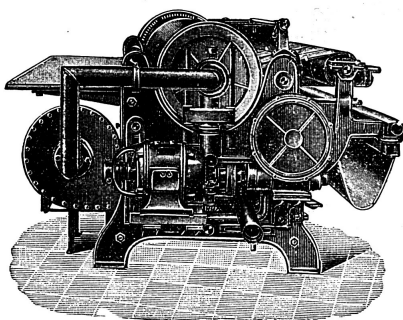
Jahres-Betrieb. — Sommer- und Winter-Saison. — Sommer-Saison

(Text deutsch oder französisch) sind das denkbar Praktischste! — Man verlange Spezial-Vorlage

KOCH & UTINGER, CHUR

Hotel-Metzger

in allen Teilen durchaus selbständig, mit guten Vorkenntnissen von kaltem Buffet, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Gardemanger auf Ende Oktober oder nach Uebereinkunft. — Offerten gefl. unter Chiffre H. F. 2593 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Die oben abgebildete Absaugmange mit direkt gekuppeltem Antriebsmotor, trockenet und bügelt mühelos in der Stunde 500 Servietten oder 50 Leintücher ohne Vertrocknung der Wäsche.

Für Beheizung durch Elektrizität, Gas oder Dampf verwendbar, mit automatischer Wäsche-Einführung und drei verschiedenen Geschwindigkeiten ausgerüstet, ist diese Absaugmange anerkannt die beste und leistungsfähigste Glättmaschine der Neuzeit.

Prima Referenzen von erstklassigen Hotels, Spitälern und Anstalten. Ferner Glättmaschinen ohne Absaugvorrichtung, Waschmaschinen und Auswindmaschinen.

Gottfr. Heubach
Wäscherei-Installationen
Bern-Liebelfeld



»WINTERTHUR«

UNFALL-

Haftpflicht-, Diebstahl-,
Kautions- u. Automobil-
VERSICHERUNGEN

Verlangen Sie Auskunft und Prospekt von der Direktion der Schweizerischen Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vertreter in allen grösseren Ortschaften

Die Mitglieder des Schweizer

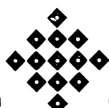
Hotelier-Vereins geniessen beim Abschlusse von

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen
besondere Vergünstigungen

**Inserate in der „Hotel-Revue“
haben stets den grössten Erfolg!**

Tapis „Point de Sedan“

Imitation



d'Orient

Maurice GROSSELIN
Fabricant à Sedan (France)

Le Tapis „Point de Sedan“, fabrication datant de 40 ans, est un des plus appréciés par les connaisseurs. — Références enthousiastes des meilleurs Hôtelières de Suisse. Réclamez-le chez:

W. Geelhaar, Berne

Tapis et Couvertures en gros
Maison spécialisée pour les fournitures d'Hôtels



Schützt Eure Vorräte!

Der Flit tötet die Schwabenkäufer!

Plünderer, gefräßig, gefährlich! Der Schwabenkäufer versteckt sich tagsüber in einer dunklen Ecke, um bei Einbruch der Dunkelheit alle Nahrungsmittel zu verschlingen. Der Schaden, den er anrichtet, ist gewaltig.

EIN VOLLKOMMENES, FLÜSSIGES VERTILGUNGSMITTEL

Der verdunstete Flit tötet in wenigen Minuten die Schwabenkäufer und auch alle anderen unangenehmen Insekten wie Stechmücken, Fliegen, Wanzen, Ameisen, Flöhe. Er zerstört ihre Eier, indem er in die Ritzen und Zwischenräume eindringt, wo sich dieselben befinden. Flit

vernichtet die Milben und ihre Larven, ohne die empfindlichsten Stoffe zu beschädigen. Sein Geruch ist angenehm und gesund.

Er ist dem Menschen unschädlich und dank dem Zerstörer „Flit“ praktisch im Gebrauch.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Alleinige Importeure und Hersteller für die Schweiz:

BARBEZAT & CIE., FLEURIER (Neuenburg)

FLIT

VERTILGT:

Fliegen, Stechmücken, Wanzen, Milben, Schwabenkäufer, Ameisen, Flöhe.

Die gelbe Dose mit schwarzem Streifen zeigt auf unverseltes Garantieband am Verschluss!

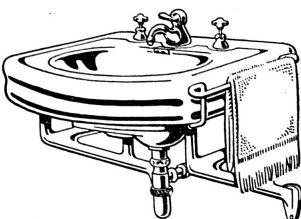


Zu verpachten evtl. Verkauf

Feine Fremden-Pension

Jahresgeschäft im erstklassigen Winter- und Sommer-Kurort Graubündens. Anfragen nur von Selbstreflektanten unter Chiffre B. B. 2625 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

TROESCH & Co., A.-G.
Zürich BERN Antwerpen
Fabrik sanitärer Apparate



Hotel-Zimmer-Toilette TRIUMPH

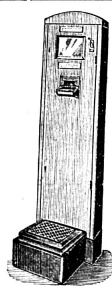
aus schwerem Feuerzinn mit neuer verdeckter Mischbatterie für Kalt- und Warmwasser, Modell Troesch.

Neue glatte Toiletten Garnituren

Musterschutz No. 40002.

Lingère

erfahren im Hotel- oder Klinken-Betrieb, wird für grosse Privat-Anstalt gesucht. Offerten an die Administration de „La Métairie“, Nyon, (P. 25707 L.)



Personenwagen
Waren-Automaten
Breipapier-Automaten
liefern vorteilhaft
Nobs & Co., Thun

23 Jahre alter

Hoteliersonn

franz. Schweizer, gelernter Kaufmann, sucht für die Wintersaison Stelle im Hotel, in welcher er sich in der deutschen Sprache vervollkommen könnte. Offerten unter W. 9207 X. an Publicitas Genf. (5701)

Elektriker

30 J. alt, verheiratet, sehr solid, mit reichen Erfahrungen im Bau von Hoch- und Niederspannung, Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen.

sucht Stelle

zu verändern in Hotel mit kleiner Anlage. Offerten unter O. F. 1323 St. an Orell Füssli-Annoucen, St. Gallen. 4193

Zu verkaufen umständlicher ein altkant. gutendender Hotel-Gasthof auf der Linie Neuenburg-Freiburg, mit Restaurants, einem Fremdenzimmer, Garagen, Stallungen, Umsatz über Fr. 100.000.—, noch leicht steigend, Anzahlung Fr. 30 bis 40.000.— Für tüchtige Leute selten gute Existenz. Offerten nur von ser. Selbstkäufern unter Chiffre K. S. 2630 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch

verheiratet, in erstkl. Betrieben einberufen, mit prima Referenzen, sucht Stelle als Allein-koch. Spätere Geschäftsübernahme nicht ausgeschlossen. — Offerten unter L. 56398 X. an Publicitas, Genf. (5700)

Concierge oder Concierge-Conducteur

Schweizer, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Winterstelle. Geht. Offerten unter Chiffre C. C. 2577 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Hoteller-Familie gute

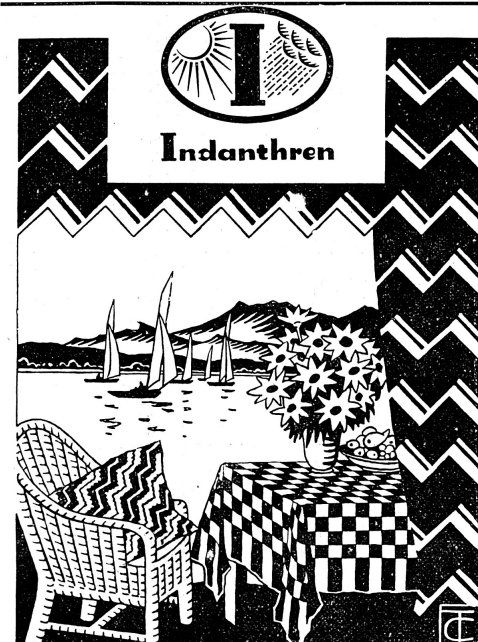
Köchin

die auch andere Arbeiten übernimmt. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Chiffre R. W. 2561 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



DIESE ECHT ENGL.
FEUERTON-TOILETTE
• NEVADA •
BEZIEHEN SIE
WIE ALLE ÜBRIGEN
SANITÄREN APPARATE
BEI DER
SANITAS A.G.

BESUCHEN SIE
UNSERE
AUSSTELLUNGEN
IN
ZÜRICH
BERN & ST. GALLEN



Indanthren

Ausruhen und wohlfühlen
sollen sich Ihre Gäste!

Das hängt nicht zuletzt von den gut aufeinander abgestimmten Farben der Kissen, Decken, Vorhänge usw. ab.

Kaufen Sie darum bei Bedarf in Textilien aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide immer nur indanthrenfarbige Gewebe; sie trotzen den Einflüssen von Sonne und Wasche, denn sie sind unübertroffen waschecht, lichtecht, wetterecht!

Oft schon konnten Sie die Beobachtung machen, dass die b. Einkauf so leuchtend schönen Farben der Stoffe und Garne schon nach kurzer Belichtung in der Sonne od. gar in der ersten Wasche ihre Pracht einbüßen und unansehnlich wurden. Indanthren enttäuscht Sie nicht! Indanthrenfarbige Gewebe sind in jedem guten Textilwarengeschäft zu haben.

Für die Leitung eines gutbürgerlichen, grösseren Restaurants auf dem Platz Zürich werden jüngere, tüchtige und freundliche

WIRTSLEUTE

gesucht

Offerten unter Chiffre A. B. 2611 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unsere bestempfohlene

Sekretärin

Winterstelle in gutes Haus. Gebr. Sprenger, Hotel Lättmann, Bad Ragaz 2583 k.

Jeune Dame

Suisse française, désirant apprendre l'hôtellerie, cherche place de volontaire dans bonne famille hôtelière de la Suisse allemande, pour aider la maîtresse de maison. Vie de famille demandée. — Ecrire sous chiffré M. T. 2638 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Beteiligung Pacht Kauf

gesucht eines gutgehenden Hotels, mittlerer Grösse, Jahres- oder 2-Saisons-Geschäft, von fachlichem Ehepaar. Geht. ausführliche Offerten unter Chiffre P. J. 2611 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

MALER

tüchtig und selbständig, mit guten Zeugnissen, sucht per 1. Oktober für 2-3 Monate Beschäftigung. — Geht. Offerten an L. Maire, Zürich 1, Strichgasse 18, II. Stock. (2638)

Winterposten gesucht als Direktor, Stütze des Prinzipals

oder Chef de réception-Kassier. Bewerber ist in dauernder Sommerstellung an leitendem Posten. Geht. Offerten unter Chiffre P. A. 2612 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Brunnen (Vierwaldstättersee)

Das bekannte

Hotel weisses Kreuz

60 Betten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten belieben sich zu wenden an den Besitzer L. Holmann. (2640k)

Buchhalterin gesucht

auf Anfang Oktober in grösseres Hotel, Jahresposten. Na tüchtige, bilanzsichere und bestempfohlene Bewerberinnen wollen sich melden mit Zeugniskopien unter Chiffre S. F. 2643 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Insertieren bringt Gewinn!

Junger engag. Hoteliersonn mit hoher Schulbildung und langjähriger Praxis im In- und Auslande, deutsche, französische, englische, spanische und italienische Sprachkenntnisse, sucht Engagement nach Uebereinkunft als

Kassier oder Réception-Sekretär

Ausland bevorzugt. Geht. Offerten unter Chiffre P. R. 2556 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direction cherchée

en Suisse ou à l'étranger par Chef de réception, ayant fait études complètes de droit et travaillé à la direction des meilleurs Hôtels et Palaces suisses et étrangers. — Ecrire sous chiffré R. O. 2607 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Portier-Concierge

sucht Stelle auf Wintersaison oder Herbst, event. Jahresstellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten erbeten an Anton Gossweiler, Kurhaus Stos, Morschach (Schwyz) 2559s

In Lugano billig zu verkaufen: Villa

mit unverhauener, prächtiger Rundschau auf ganz Lugano, See u. Gebirge, 12 geräumige, komfortable Zimmer, grosses Vestibule mit Marmortreppe, Bad, Elektrisch, Gas, Quellwasser, 4000 m² Garten, Gemüseland, Wald, Wiesen, Hünerhof, 5 Minuten vom Tram entfernt. Geeignet als Privatzitz (event. Pension mit Restaurant). — Anfragen sind zu richten unter Chiffre H. 1938 Z. an Schweizer-Annoncen A. G., Zürich, Ebnethofstr. Nr. 100 (H. 1938 Z.) (6030)

Ständerlampen Hängeleuchter

aus Holz erstellt und liefert mit Garantie.

Eugen Morel

Holzbläuhaueri und Drechslerei, Oberdorfstrasse 16, Tel. Hottlingen 4715. Verkauf im Laden

Torgasse 8, Zürich 1, direkt beim Bellevue. (4153)

[illegible]

Alke, Kichen-, Kassierin, Casserollen, Junger, gutempfohlen und williger Bursche sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. — Offerten an Gallus Vetsch, Fläsch (Kanton Graubünden). Chiffre 75

Pâtissier-aide de cuisine sucht ab 1. Oktober Stelle, als auch Kochvolantier, Zuge Zentrums zu Diensten. V. Guter, Metrolon, Bruggen. Chiffre 76

Pâtissier, einjährige Ausbildung, 20 Jahre, sucht Stelle in gutes Restaurant oder Hotel, zwecks weiterer Ausbildung. Können, beste Referenzen und Zeugnisse, Eintritt 10. Okt., Ausland nicht ausgeschlossen. — Offerte an Publicitas Bern, [63] Chiffre 77

Pâtissier, cherche place de commis à côté de bon chef ou d'un parrain se perfectionner dans la pâtisserie d'Hotel. Faire offres à R. Schweizer, pâtissier, Belmont, Muren. (948) Chiffre 78

Pâtissier, gelernter Conditior, mit besten Kochkenntnissen, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. — Offerte an Publicitas Bern, [63] Chiffre 79

Pâtissier, junger, tüchtiger, der in allen Teilen des Berufes bewandert ist, sucht Stelle ab 20. Sept. Gute Zeugnisse und Referenzen. — Offerte an Publicitas Bern, [63] Chiffre 80

Pâtissier, junger, tüchtiger, sucht für die Winterseason passende Stelle in Hotel als Commis-Pâtissier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 81

Pâtissier, junger, willfahre W. 0785, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. — Offerte an Publicitas Bern, [63] Chiffre 82

Pâtissier, 23 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Saison, od. Jahresstelle in Hotel als Commis-Pâtissier. Eintritt Mitte Oktober. — Offerte an Publicitas Bern, [63] Chiffre 83

Pâtissier, 23 ans, cherche place de commis pâtissier, débutant en Pâtisserie; entrée à convenir. — Faire offres à Willy Rist, Confiserie Huotruin, Lucerne. (980) Chiffre 84

Pâtissier, 29jährig, ruhiger, sensibler Mann, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant (Mittels der Küche), seine Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 914

Pâtissier sucht ab 15. Sept. in erstklassiges Hotel Stelle als Chef-Pâtissier, Offerten an Fritz Krumacher, Zürich. (999) Chiffre 92

Silberputzer und Reparatuer, Geb. Oesterreicher, Wiener, der Jahre hindurch in der Schweiz in Stellunge als Silberputzer tätig war, sucht Stelle in einem Hotel, wo er sich als ersterster Hotel als Silberputzer-Spezialist sowie für Reparaturen von Tassen und Kaffeekannen und Bratenschüsseln, sei es aus Silber oder Gold, beschäftigen kann. Er verlangt einen Lohn und Reisevergütung nach Ueberkommene. Chiffre 968

Volontärin neben Chef, Tochter, gesetzelter Eltern, 2½ Jahre als Köchin tätig, sucht Stelle als Volontärin od. Praktikantin. — Offerte an Publicitas Bern, [63] Chiffre 76

Anangs-Zimmermädden, 20 Jahre, deutsch und französisch
sprechend, sucht Stelle, Zeugnisse und Photo zu
Diensten. Chiffre 46

Etage-Portier oder Chauffeur, 30 Jahre, sucht als
Jahresstelle, Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an
E. K. Post restante St. Francois, Lausanne. Chiffre 47

Etage-Portier oder Liftler, Gesuch für nächsten Winter
in der Schweiz. Ein Mann, 38 Jahre, Französisch und
Englisch, Photo und Zeugnisse zur Verfügung. Johann von
Alphen, Bern, Krebs, Interlaken.

Etage-Portier, seit fünf Jahren in nützlicher Stellung,
sucht Stelle für Wintersaison, 3 Hauptsprachen. Chiffre 970

Etage-Portier, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresarstelle, ev.
als Alleinportier, Prima Zeugnisse von ersten Häusern zur
Verfügung. Adm. Eichmann, z. Zt. Hotel Elisabeth, Olten
(Thurmes). Chiffre 971

General-Etagegouvernante, gesetztes Alters, exakte Kraft,
mit Sprachkenntnissen und guter Ref., sucht Stelle
Stell. Gefl. Offerten unter Chiffre S. O. 7, Horn bei
Rorschach. Chiffre 972

Glärtlin, tüchtig, welche schon in acht. Hotels in So-
looth, Grenchen u. dergl. gearbeitet hat, sucht Stelle
1. Glärtlin in mittleres, gutes Hotel ins Oberrhein, Chiffre 28

Lingère I., gelehrte Glätter, tüchtig, selbständig, in allen
Arbeiten der Lingière und mit der Leitung der Fremden-
bedienung, wünscht besseren Hans Stelle im besten Ho-
tel im Kant. Bern. Gute Zeugnisse vorhanden. Chiffre 514

Lingère I., sucht bleibende Vertrauensstelle, event. als
Etage-Gouvernante, in nur gutes Pensionshotel, am
liebsten in der Schweiz. Chiffre 515

Lingère II., Weissstärkerin, sucht Stelle auf 15. Okt. evtl.
sonder. Chiffre 997

Etage-Gouvernante, gesetztes Alters, sprachkundig, sucht
bleibende, Vertrauensstelle in gutes Haus, Chiffre 516

Oberglättlerin mit Zeugnissen aus erstklassigen Hotels sucht
Jahres- ev. Saisonstelle. Chiffre 518

Portier d'étage, de confiance travailleur, et bien recom-
mandé, demande place d'été ou année à Assis. Chiffre 985

Portier d'étage (Holländer) Englisch, Deutsch und etwas
Französisch, mit erstklassigen Zeugnissen, sucht
Stelle. Chiffre 642

Wäscherin, gesetztes Alters, tüchtig und selbständige, sucht
Jahresstelle oder Saison in gutes Hotel. Prima Zeug-
nisse. Chiffre 643

Zimmermäddchen, deutsch, franz. und englisch sprechend,
sucht Stelle in grossem Hotel, Schweiz oder Algier.
Chiffre 714

Zimmermäddchen, deutsch und französisch sprechend, sucht
Stelle in Hotel für Wintersaison oder früher, Engadin
oder Basel. Chiffre 715

Zimmermäddchen, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle
in Wintersaison. Chiffre 722

Zimmermäddchen, Deutsche, gesetztes Alters, sucht auf 1.
oder 15. Oktober Engagement, Jahresstelle bevorzugt.
In der in der welchen Schweiz. Gute Zeugnisse. Chiffre 644

Zimmermäddchen gesetztes Alters, deutsch, franz. und engl.
sprachig, sucht Engagement erstklassiger Pensionat.
ment. Chiffre 38

Zimmermäddchen, gewandtes, suchts nächste Jahres-
oder Wintersaisonstelle, Vorzugswise: Kantone Valais oder
Bern, oder in der Schweiz. Allen dank S. 170

Zimmermäder, gewandtes, deutsch und französisch
sücht, Jährestelle, Gute Zeugnisse zu Diensten. **Chifre 832**

Zimmermäder, Schweizer, 25 Jahre alt, Deutsch, Franz.
und Englisch, sucht Stelle als Zofe oder Zimmermädchen
in Hotel, 1. u. 2. Klasse, in der Gegend von Zürich.
F. M. Klein, Kleinährgerstrasse 198, Basel.

Zimmermäder, tüchtiges, exaktes, sucht Saison für Winter
saison, in der Jährestelle 15. Oktober oder später, zu
kunt. **Chifre 545**

Zimmermäder, tüchtiges, selbständiges, deutsch u. franz.
sücht, sucht Winter-Saison, in der Jährestelle, zu
kunt. **Chifre 546**

Zimmermäder, tüchtig, gewandt, seriös, mit sehr guten
Zeugnissen, sucht Winter-Saisonstelle in Hotel. **Chifre 567**

Zimmermäder, tüchtiges, mit sehr guten Zeugnissen, sucht
Winter-Saisonstelle in Hotel. **Chifre 568**

Zimmermäder, tüchtiges, 29 Jahre, deutsch und französisch
sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Winter-Saison-
stelle in erstklassigen Hotel. **Chifre 585**

Zimmermäder, tüchtiges, gesetziertes Alters,
Zeugnissen, sucht Winter-Saisonstelle. **Chifre 58**

Zimmermäder, tüchtig und selbständig, sucht Wintersai-
son- oder Jährestelle. **Chifre 925**

Zimmermäder, tüchtig und selbständig, sucht
Winter-Saisonstelle für die Wintersaison. **Chifre 16**

A **Alpenportier**, seisser Bursch, im Alter von 24 Jahren
sucht Jahresstelle in kleineres Haus 1. Rang. Chiffre 897

Chasseur, Lütler oder Kellnerlehrling, kräftiger
18 Jahre, sucht Engagement per sofort oder nach Ueber-
einkunft. Deutsch, Franz., Ital. und etwas Englisch. Chiffre 898

Referenzen:
Lütler, sucht Stelle wörmlich in Kt. Tessin oder Engadin
auf 1. Oktober oder später. Franz. Sprache. Chiffre 899

Engel und Lital, Offerten an Paul Widrig, Bad Ragaz. Chiffre 900

Referenzen:
sucht Stelle, Deutsch, Franz. und etwas Englisch Chiffre 901

Lütler oder **Chasseur**, sucht Stelle nach Ueberkunft. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 902

Concierge-Conductor oder Conductor, 40 Jahre, Chiffre 903
zuverlässig, sucht Stelle für sofort oder auf Winter-
saison. Würde auch Nacht-Concierge annehmen. Chiffre 904

Referenzen:
Concierge-Conductor, 30er Jahre, sprachkundig, tüchtig,
nüchtern und zuverlässig, sucht Sommer- und Winter-
saison. Deutsch, Franz., Italienisch und Kreier. Chiffre 905

Concierge, der Hauptsprachen mächtig, mit erstkl. Zeugnissen,
sucht auf Winter Engagement (Schweiz oder Ausland). Chiffre 906

Frei ab 1. Oktober. Chiffre 907

Concierge ev. **Concierge-Conductor**, Schweizer, 38 J., der
auch als Lütler eintreten möchte mit arms. Zeugnissen. Chiffre 908

Referenzen sucht Winterengagement. — Ebenso ein **Conductor**
ev. **Etagen-Portier**, Schweizer, 38 J., der 4 Hauptsprachen
flüchtig spricht. Chiffre 909

Concierge oder Concierge-Conductor, Schweizer, gewissen-
hafter Mann mit guten Zeugnissen, deutsch, französisch,
englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle in Winter-
saison. Chiffre 910

Concierge on **Concierge-Conductor**, 32 ans, marié, commis-
sionnaire, les quatre langues principales, cherche place pour
saison. Chiffre 911

Concierge on **Concierge-Conductor**, 30 ans, parlant français,
anglais, italien et bonnes notions allemand, cherche
place en septembre. Chiffre 912

Referenzen:
sucht Winter-Engagement als solcher oder
als Lütler. Chiffre 913

Conductor, Lütler, Portier od. Sportsmann, deutsch, franz.
und engl. sprechend, sucht Stelle für Wintersaison. Chiffre 914

Referenzen: — gehen zu Diensten. Chiffre 915

Concierge-Portier, **Conductor**, zuverlässiger Mann,
Hauptsprachen kafflig sprechend, sucht Jahresstelle in
gutes Haus. Eintritt 15. Okt. bis 1. Nov. Chiffre 916

Eigene Uniform. Chiffre 917

Lütler-Chasseur, deutsch, franz., englisch sprechend, sucht
Engagement für Oktober oder Wintersaison. Chiffre 918

Referenzen: E. Kuhn, Baddeggen, Luzern. Chiffre 919

Concierge-Portier, 30er Jahre, sucht Saison- oder
1. Jahresstelle. Spricht deutsch und französisch. Chiffre 920

Eigene Uniform. Chiffre 921

Lütler, **Conductor**, event. **Portier**, 26jährig, Mann, deutsch,
franz. und engl. sprechend, sucht Stelle in Altdorf. Chiffre 922

Referenzen: bibl., Lütler, Hotel Royal, Interlaken. Chiffre 923

Lütler, deutsch und englisch sprechend, gesetzter Alters,
sucht Engagement in Sanatorium oder Hotel. Chiffre 924

Referenzen: altes, Eintritt auf Beginn der Wintersaison. Chiffre 925

Chiffre 82 Chiffre 926

Lütler oder **Etagenportier**, Deutsch, Franz., etwas Englisch u.
italienisch, sucht Stelle im Tessin Mitte Okt. Chiffre 927

Referenzen: Schweiz oder Riviera bevorzugt. Chiffre 928

Lütler oder **Etagenportier**, 27 Jahre, Italiener, perfekt deutsch
und französisch sprechend, sucht etwas englisch, sucht
Stelle in Italienische Riviera. Chiffre 929

Referenzen: Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 930

Lütler-Telephonist-Conductor, 25 Jahre, Deutsch, Franz. und
italienisch sprechend, sucht Stelle in Winter-Engagement.
Grabbeiden bevorzugt. Erstkl. Referenzen, gut präsentend. Chiffre 931

Chiffre 932 Chiffre 933

Nachportier oder **Portier** allein, 30 Jahre, mit arms. Zeugnissen,
sucht Stelle für sofort und Wintersaison. Chiffre 934

Portier an Rch. Schneider, Nachportier. Kurhaus, Taras. Chiffre 935

Portier allein oder **Etagen**, 26 Jahre, Deutsch, Franz. und
etwas Englisch, sucht Stelle für die Wintersaison. Chiffre 936

Portier-Anwärter, 24 Jahre, sprachkundig, sucht Saison-
Stelle, Waadt oder Wallis, Zeugnisse und Photo zu
Diensten. Chiffre 937

Referenzen: H. Bächli, Hotel Beauclair, Vevey. Chiffre 938

Lancy, Genève. Chiffre 939

Portier-Chasseur, 23jähriger Schweizer, mit Auslandsreisen,
deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Stelle in
Off an Fred, Bärli, Hotel Anledterre, Rouen (France). Chiffre 940

Portier, Cavallieri, Küchen-, Office- oder Hausbursche
junger, kräftiger, deutsch und franz. sprechend, mit
Zeugnissen, sucht per Saison Stelle. Offerten an Walter
Schäfer, Hauptstr. 11, Winterthur. Chiffre 34

Portier-Conducteur, Portier allein oder Portier d'étage, 22
Jahre, Deutsch, Franz. und Engl., prima Zeugn. sucht
Jahres- oder Winterangang in erstkl. Haus des In- oder
Auslands. Gute reelle Bezüge. Offert. an Walter Schäfer,
Hauptstr. 11, Winterthur. Chiffre 35

Portier, deutsch, französisch und englisch sprechend, seit
Saison- oder Jahresstelle, Zeugnisse zu Diensten.
Chiffre 34

Portier-Hausbursche, gut empfohlen, 21 Jahre, sucht Saison-
oder Jahresstelle, Gute Zeugnisse zu Diensten. Walter
Schäfer, Hauptstr. 11, Winterthur. Chiffre 36

Portier-Hausbursche, tüchtig, tüchtig und selbständig, aus
Winterangangsstelle, Weber, Oberholten, Thunsee, (33)
Winterthur. Chiffre 37

Portier-Hausbursche, 24½ Jahre, sucht per Saison Arbeits-
stelle, auch als Allein- oder Etagen-Portier, Gute Zeu-
gnisse zu Diensten. Chiffre 96

Portier, tüchtig, arbeitsam, Deutsch, Franz. und engl.
Littsch, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. auch
als Enlisch, Eintritt nach Uebererkunft Chiffre 90

Portier, 25 Jahre, gut rätsent, die 4 Hauptstrachen bei
herrscheid, sucht Winter- od. Jahresangang in guten
Haus, wo man auch ein wenig als Etagenportier
Hotels Bellevue und Park, Thun. Chiffre 92

Portier, 26 Jahre, deutsch, französisch und englisch spre-
chend, sucht Kundst des Bahnhofdienstes, sucht per
Winterangang. Chiffre 96

Portier, 28 Jahre, kräftig, solid und päsentierend, sucht
Winterangangs- oder Jahresstelle. Frei ab 1. Oktober
Winterthur. Chiffre 99

Portier, junger, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle
als Alleinportier oder Portier d'étage. Beste Zeugnisse
zu Diensten. Chiffre 98

Portier, srachenkundig und gut päsentierend, sucht Saison-
oder Jahresstelle. Erstkl. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 97

Portier, tüchtig und arbeitswillig, sucht Winterangangs- oder
Jahresstelle in ganzbes. Hotel, Event. als Etagenportier
oder Portier d'étage. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 98

Portier, tüchtiger, srachenkundig, sucht Winterstelle als
solcher für Etage oder Allein. Chiffre 98

Portier, tüchtig und zuverlässig, 27 Jahre, srachenkundig, sucht
Winterangangs- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu
Dienst. Chiffre 98

Gärtner, junger, tüchtiger, sucht Stelle in Hotel. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten. Chiffre 97.

Masseuse-Bademeisterin sucht Winter- oder Jahresstelle in Sanatorium, Kurhaus oder Hotel. Chiffre 64.

Obergärtner, alt., erfahr., welcher längere Zeit in der Schweiz und dem Süden tätig war, sucht Stelle. Anhang G. Leste. Sanatorium Böhlerhöhe b. Bühl (Baden). (1000)

Angeborene, 24-jährige Tochter, mit guten Zeugnissen, Langano bevorzugt. Deutsch, Franz. und Ital. Chiffre 99

Ausbildestellte gesucht für 1 bis 2 Monate, von einer in Hotel nach sehr tüchtigen Franz. Chiffre 99

Bếp, 30 Jahre, deutsch, franz. und engl. spricht, sehr fleißig und energiegelad. In der Küche gewöhnt, sucht Engagemant auf Winter und Sommer in grosses, gut gehendes Haus. Prima Referenzen. Chiffre 85

Governante, 30-jährige, ältere, tüchtige in allen Zweigen der Haushaltung, sucht Engagement auf Mitte Okt. ber in erstklassigen Hotel. Chiffre 85

Governante, tüchtige Fräulein, mit besten Zeugnissen aus guten Häusern, sucht Vertrauensposten. Chiffre 85

Governante, tüchtige, erfahrene Tochter, Deutsch, Franz. und Englisch, sucht auf 1 Oktober Vertrauensposten als Generalgouvernante in einem grossen, eleganten Hotel. Kenntnisse. Würde auch ins Ausland gehen. Chiffre 62

Governante, tüchtige sprachkundige, sucht Stelle. Chiffre 99

Helz-,Maschinen-, oder Elektriker, absolut sehr geschult, sämtliche Reparaturen und Maschinen-Zentrale. 10-jähriges oder Saison-Engagement in grosses Haus. Güt. Offerten an: Peter-Haehs, Palace-Hotel, Luzern. Chiffre 99

Hotel-Mädchen, 24-jährige, sehr tüchtige, in allen Zweigen der Haushaltung, in allen Jahren durchaus bewandert, mit dem Diplom der 1. Hotelchefsche in Washington, sucht verantwortungsvollen Posten in einem grossen, eleganten Hotel. Anfang Nov. Offerten an Germ. Adm. Lindner, 14 Oberdorf a. Neckar (Württemberg). Chiffre 12

Hotel-Herstelle gesucht von Tochter, 17½ Jahre, Deutsch, Franz. und Englisch, weissnähen und Kleidermachen. Chiffre 25

Jünger, starker und willküriger Bursche als Casseroller, sowie tüchtige, fleissige Tochter als Saal-Lehrbörcher, suchen Selb. auf an Franz. Hotel. Offerten an Direktor 1999 Moser, Laterbach (Kt. Bern). Chiffre 85

Mübel-Polierer. Spezialist im Auffrischen von polierten, mattierten, lackierten und gestrichenen Möbeln, suchen Selb. auf an Franz. Hotel. Beste Zeugnisse von 1999. Chiffre 82

Vertrauensposten. Tochter, deutsch, franz. und englisch sehr bewandert, (als Generalgouvernante), sucht Engagement auf Anfang November-März. Chiffre 82

Concierge

très capable, énérgique, sérieux, quatre langues, depuis
douze ans dans maison renommée à l'étranger, cherche
place analogue en Suisse. Entrée à convenir. Excel-
lentes références. — Ecrire sous chiffre J. B. 2616 à la
Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

sorachen geläufig sprechend, **sucht** Stelle für sofort oder nach
Übereinkunft. Jahresstelle bevorzugt. Prima Referenzen zu
Diensten. — Gefl. Offerten unter Chiffre G. S. 2619 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, 1. F. 2683

Internationales

Meisterschafts-
Tanzpaar

elegante, hübsche Erscheinungen, suchen ab 1. Oktober für die Wintersaison in nur erstes Haas Engagement. Perfekte Festarrankere. Prima Referenzen vom 1. ersten Häusern des Kontinents. — Angebote an Arno Arno, 2. Zi. Kubaahotel „Der Kaiserhof“, Bad Liebenstein in Thüringen erbitten. (2015)

On demande pour hôtel-pension de tout premier ordre

Directeur ou Directrice

connaissant à fond le métier et habitué au train de maison
der 1er ordre. Connaissance de langues désirée. — S'adresser
avec références, photo, prétentions à Chiffre H. D. 2618 à la
Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

In der feinen und einfachen Hotelküche, sowie im ganzen Hotelwesens bewandert, welche 8 Jahre im Fach und 4 Jahre kaufmännisch tätig war, an selbstständiges Arbeiten gewohnt **sucht** passenden Wirkungskreis. **E. Rink,**
Hotel Anker, Rolandseck (Rhein). (2617)

Non marié! Aura la responsabilité du bon fonctionnement du bureau et secrétaires. Ce poste sera libre au milieu de l'hiver. Place à l'année... Offres avec références, copies de certificats, âge et Photographie sous chiffre B. L. 2633 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

(Fremdenpension mit 22 Betten), sucht für die Wintersaison
ähnliches Geschäft zu übernehmen oder zu führen. — Offertem
unter O. F. 1262 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.
(O. F. 4170 St.) (4192)

Saison- od. Jahresstelle

est demandé

pour grand hôtel premier ordre de la Suisse française pour cet
 automne. — Place à l'année — Inutile de postuler si l'on ne
 répond pas à ces conditions. — Offres avec copies de certificats,
 références et photo sous chiffre B. R. 2565 à la Revue suisse
 des Hôtels, Bâle 2.

in erstem Hause der französ. Schweiz per Anfang November. —
Gebl. Offerten an Germ. André, Lindenstr. 14, Oberndorf
a. Neckar (Württemberg). (2632s)

a. c. Tüchtiger, ökonomischer Arbeiter, entremetskundig.
P. Pasel, Hotel Continental, Luzern. (2573k)

Chiefly English Clientele. Advertiser is at present managing
first class Hotel in Scotland. For particulars please write to
chiffre N. D. 2596 Hotel Review, Basle 2.

Oberkellner

zu baldigem Eintritt in erstklassiges Jahresgeschäft

Téléphonist oder Telephonistin

Es wollen sich nur sprachenkundige Bewerber mit erstklassigen
Zeugnissen und Referenzen melden unter Chiffre R. C. 740 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. (2585k)

Grosse hygienische Fortschritte

Niemand berührt den MOKKA-ZUCKER als Ihr GAST

kennzeichnen die heutigen Einrichtungen im Gastwirtsgerwerbe. Ein neuer Schritt ist die **MOKKA-ZUCKER-VERPACKUNG** sie schützt den Zucker vor schmutzigen Händen, vor Fliegen, Staub und Rauch. Die MOKKA-Zuckerwürfel-Packungen erleichtern den Büfettendienst, keine Zuckertellerchen sind mehr nötig, es gibt keinen Bruchzucker mehr und Sie haben eine genaue Kontrolle über den Zuckerverbrauch. Verlangen Sie unverbindlich Proben und Offerte von der

Zuckermühle Ruppertswil

Der Mokka-Würfel ist durch den Grosshandel zu beziehen.

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhermöde „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80 % etc. liefert in bester Qualität billiger als G. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Feinwaren-Fabrik, Fehraltorf (Zch) Gebr. 1884, Gletsch, Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.



Rideaux et étoffes tapis et couvre-lits
Emil Eigenmann
Téléphone 4067
St-Gall

Bürgermeisterli

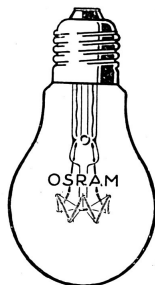
beliebter Apéritif



Nur echt von:
E. Meyer, Basel

Sie fesseln Ihre Gäste

wenn Sie Ihre Hotelräume behaglich und stimmungsvoll gestalten. Dazu gehört in erster Linie eine einwandfreie und reichliche Beleuchtung.



Die neue **Osram-Lampe** mit ihrem hellen Licht und der guten Lichtverteilung gewährleistet eine rationelle Beleuchtung.

Achten Sie bei Ihren Einkäufen ausdrücklich auf die Marke Osram.

OSRAM

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in **MOBILIAR** für Restaurants, Cafés, Speisäle, Vestibules etc. 476

Ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue ist eine Empfehlung!

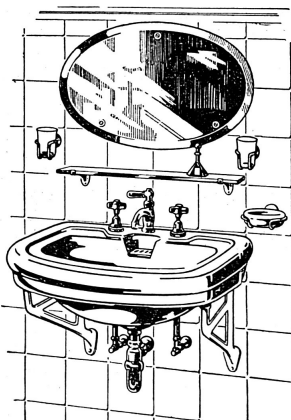
Hotel - Sekretär - Kurse

Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekte H. von 4618
Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Und zum Schluss—

noch ein paar Tropfen von Maggi's Würze, das gibt der Suppe vollendeten Wohlgeschmack.



Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

Zu kaufen gesucht
Hotelpension oder Kurhaus
von erfahrenem, tüchtigem, solventem Hotelfachmann, 40 bis 50 Betten, Zweisaison- oder Jahresgeschäft. Offerten unter Chiffre E. R. 2459 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wäscherei-Anlage
für Hotel mit 80—100 Zimmer, günstig, ganz wenig gebraucht, deutsche Maschinen, bestehend aus: 1 Waschmaschine, 600x500; 1 Centrifuge, Durchmesser 500; 1 Bügelmaschine, 265x1775 mit Vor- und Rücklauf; 2 Elektro-Motoren, inkl. Transmission und Riemenantrieb, spotbillig. — Sich zu wenden an Philipp Klug, Zürich, Weinbergstrasse 91. (OF. 3309 Z.) (4185)

A vendre

à Ambion les Bains (Hte. Savoie) en bordure du lac, hôtel de 80 lits, électricité, eau courante, jardin potager — Garage — Tennis — Grande terrasse couverte sur le lac — Plage avec cabines pour bains du lac. — Clientèle fidèle assurée. — Saison quatre mois. — S'adresser sous chiffre C. E. 2575 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu verkaufen
auf bedeutendem Fremdenplatze des Berner Oberlandes, mit Sommer- und Wintersaison, gut abgebaut, alt renommierter
Hotel m. Jahresbetrieb
mit zirka 30 Fremdenbetten, grosse Restaurations-Lokalitäten, Terrasse, gr. Saal, schöner Umschwung und Anlagen. Gute Bedingungen. Nur tüchtige Geschäftsleute wollen sich melden und werden berücksichtigt. — Offerten an Herrn Notar Schneider, Interlaken. (2584k)

TAORMINA
(Sicile). A vendre Hôtel premier ordre avec dépendance au bord de la mer. Propriétaire se retire. Excellente renommée. Clientèle Anglo-Américaine. Bon placement. Convientrait groupe ou compagnie. Grandes possibilités. S'adresser à l'Hôtel Diodoro, Taormina. (3125)

OCCASION UNIQUE
RESTAURANT à GENEVE
A REMETTRE DE SUITE

Je cherche un Cuisinier Chef désirant s'établir, pour reprendre mon Restaurant situé en plein centre de la ville, au 1er étage. Composé de 1 salle à manger de 60 places et une autre salle servant de chambre à coucher, une belle cuisine, une cave et dépendances, etc., l'es confortable et joli. Tout existe, matériel de cuisine au complet, salle à manger aussi tables, serviettes, etc. Eclairage moderne. Bail encore 5 ans. Loyer 1000 fr. par an. Le tout à vendre pour 5000 fr. net comptant. Moitié prix de sa valeur. On sert à tout client qui mange, vin, bières, liqueurs, apéritifs, etc. — Le Restaurant est fermé depuis le 15 mai dernier, le propriétaire ayant dû s'occuper d'une autre affaire. Venir visiter si possible. Frais de tain remboursés en cas de traction. — Faire offres sous chiffre Z. 56204 X. Publicitas Genève. (5697)

Zu verkaufen
auf berühmtem Fremdenplatze des Berner Oberlandes, mit Sommer- und Wintersaison, gutgehendes

Hotel mit 60 Fremdenbetten
Dazu gehört Dependenzgebäude mit Gaststube und Tanzsaal; ferner Landwirtschaft mit Bergrechten und Waldansprachen. Günstiges Objekt für längere, im Hotelfach und in der Landwirtschaft erfahrene Wirtsleute. Kaufpreis niedrig. Anzahlung mindestens Fr. 30,000. — Anfragen unter Chiffre O. T. 4920 B. an Orell Füssli-Annoncen, Bern. (O. T. 4920 B.) (4186)

Hotel-Verkauf

Die Hotel-Pension Erica in Splaz ist aus Altersrücksichten zu verkaufen. Durchschnittliche Saisoneinnahmen über 50,000 Fr. Verkaufspreis Fr. 110,000. — Anzahlung mindestens Fr. 30,000. — Weiter Auskunft erteilt: Walter Barben, Schanzstr. 21, Bern. (P. 6599 Y.) (5695)

Für kapitalkräftigen - Restaurateur
Ganz erstklassiges, grösseres

Restaurant

an bester Lage Zürichs, wird wegen dauernder Erkrankung des Inhabers vergeben. Langer Kontrakt. Vergrößerungsmöglichkeit, äusserst günstiger Zins. Notiges Kapital 80—100,000 Franken. Auskunft nur an Selbstreklamanten. Vermittler verbieten. — Gell. Offerten unter Chiffre H. W. 2622 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schenkt unsern Inserenten alle Beachtung